

ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

Digitale Helfer am Hof

Präzisionslandwirtschaft mit Automatisierung, Künstlicher Intelligenz und Sensorsystemen steht Betrieben aller Größen offen. Ein Überblick. ► Seite 20



Geflügelfleisch wird gut nachgefragt
Mäster werden gesucht. Was einem Einstieg im Weg steht.
4

Anzeigen gegen Schafhalter
Der Tiroler Bauernbund sieht die Almwirtschaft in Gefahr.
6

Almgeschichten – Folge 2
Familie Dödlinger bewirtschaftet die Schwarzach-Alm.
10

Sonderthema: Heizen mit Holz
Die Energiebranche verändert sich – welche Rolle spielt das Holz?
14



Erfolgsbilanz Fleckviehzucht
Warum die Rasse international besondere Beachtung findet.
18

Liebe Leserinnen und Leser,
die BauernZeitung erscheint im Sommer im Zwei-Wochen-Rhythmus.

Erscheinungstermine:

- ✓ 25. Juni
- ✓ 23. Juli
- ✓ 9. Juli
- ✓ 6. August

SAATBAU
Saat gut, Ernte gut.
www.saatbau.com

Kwisda
Kwisda Xperience
kwizda-agro.at/kx
Jetzt digitale Spritzpläne erstellen – mit KX Planner.
Kwisda
Agro

Im Fokus



CLEMENS WIELTSCH
CHEFREDAKTEUR

wieltsch@bauernzeitung.at

Keine Glaubensfrage

Dass das Thema Herdenschutz – ähnlich wie andernorts die perforierten Stallböden – mittlerweile das Steckenpferd der NGOs ist, ist an sich nichts Neues. Für Kopfschütteln sorgte allerdings (zumindest in der Redaktion der BauernZeitung) eine pünktlich zum Almauftrieb versandte Aus-sendung des Naturschutzbundes. Unter dem Titel „Herdenschutz schützt Weidetiere wirksamer als jeder Segen“ erklärte man den Medienschaffenden, dass für die Leibspeise des Großraubtiers Wolf, nämlich Schafe und Ziegen, hierzulande ausreichend schütz-bare Almflächen zur Verfügung stünden. Man müsse nur einige Herden auf andere Almen auf-treiben, so der Schluss. Mitgeteilt wurde dies unter Berufung auf eine Machbarkeitsanalyse der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

Ein Blick in die zitierte Studie zeigt jedoch, ein wesentlicher Aspekt wurde im Papier ausgeklammert. Konkret bleibt die Kostenfrage wieder einmal unbeantwortet. Diese belaufen sich laut Zahlen der HBLFA Raumberg-Gumpenstein aus 2023 bei einer Herde von 27 Schafen nämlich auf stolze 298 Euro pro Stück und Almsommer. Die Studie führt diesbezüglich nur eine mögliche Finanzierung aus GAP-Mitteln ins Treffen. Dass das bei einem künftig wohl schmäleren GAP-Budget aus der öffentlichen Hand zu finanzieren ist, darf bezweifelt werden. Kein Zweifel besteht hingegen an der fragwürdigen Argumentation des Naturschutzbundes. Ein vermeintlich gewitzter Verweis darauf, dass Segnungen vor dem Almsommer nicht so viel brächten wie Behirtung und Herdenschutzhund, hat in einer sachlichen Debatte nichts verloren.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf www.bauernzeitung.at

1. Wird der Niederösterreichler Wolfgang Löser „Landwirt des Jahres“?
2. Wann sich Traktoren mit batterieelektrischem Antrieb auszahlen
3. NGT-Beschluss: Was das für Österreichs Landwirtschaft bedeutet

Neue NGT-Regeln sind beschlossene Sache

Gut ein halbes Jahr nach der Trilog-Einigung hat nun auch das EU-Parlament die Gesetzesnovelle für Neue Genomische Techniken (NGT) abgese-gnet.

✎ CLEMENS WIELTSCH

Bereits im Dezember konnten sich die EU-Institutionen in Brüssel auf einen Kompromiss betreffend der Legalisierung der Neuen Züchtungstechniken, besser bekannt als Genschere CRISPR/Cas, einigen. Vergangene Woche hat das EU-Parlament nun in zweiter Lesung der Finalfassung ohne Einwände zugestimmt. Der Rat hatte seine Zustimmung bereits im April gegeben.

Damit kann das Regelwerk nach offizieller Annahme durch die EU-Kommission in Kraft treten. Zwei Jahre nach der Veröffentlichung im EU-Amtsblatt sind die neuen Vorgaben national umzusetzen, konkret also 2028. „Damit wird das mehr als 20 Jahre alte Gentechnik-Gesetz auf einen neuen wissenschaftlichen Stand gebracht. Neue Züchtungsmethoden können Pflanzen widerstandsfähiger

gegen Klimaextreme und Schadorganismen machen und helfen, Dünger und Pflanzenschutz zu reduzieren. Jetzt geht es darum, in Österreich eine praxistaugliche Umsetzung zu finden, die bei unseren Bäuerinnen und Bauern auch tatsächlich ankommt“, kommentiert das Alexander Bernhuber, Agrarsprecher der ÖVP im EU-Parlament.

» Was durch herkömmliche Züchtung nicht entstehen kann, bleibt streng geregelt. «

ALEXANDER BERNHUBER

Er unterstreicht, dass die klassische Gentechnik (GVO) davon völlig unberührt bleibe und hierzulande weiterhin verboten sei. „Was durch herkömmliche Züchtung nicht entstehen kann, etwa wenn

Gentechnik oder nicht?

Die NGT-Regelung unterscheidet zwei Kategorien von Züchtungen mittels Genschere. Kategorie 1 ist dabei Sorten aus konventioneller Züchtung gleichgestellt. Einzig das Saatgut ist hier entsprechend zu kennzeichnen. Als Kategorie-2-Pflanzen werden grundsätzlich solche mit „komplexeren oder weniger naturäquivalenten Genomveränderungen“ zusammengefasst, also solche, die natürlich (etwa durch Mutagenese-Züchtung und

Röntgenstrahlung) nicht zu entwickeln wären. Diese fallen weiter unter das strenge Gentechnikrecht (GVO). Zusätzlich wurden Ausnahmen vereinbart. Eine natürliche Herbizidtoleranz soll zum Beispiel automatisch in die Kategorie 2 fallen und ist damit hierzulande weiterhin verboten. Auch der Biolandbau bleibt ausgenommen. Die nationale Gestaltung der EU-Vorgaben gilt es vorerst abzuwarten.

Merkmale von Weizen auf Mais übertragen würden, bleibt streng geregelt und damit kennzeichnungs- und zulassungspflichtig. Nur das gibt unseren Betrieben und den Konsumentinnen und Konsumenten die Sicherheit, selbst entscheiden zu können“, so Bernhuber, der die österreichische Strategie der Gentechnikfreiheit dadurch nicht gefährdet sieht. An die nationale Umsetzung der EU-Vorgaben hat der Bauernbündler klare Ansprüche. Diese müsse „schlank, klar und im Betriebsalltag handhabbar sein“.

Patentfrage noch zu klären

Bisher offen – und hierzulande im Vorfeld massiv kritisiert – bleibt vorerst die Frage zum Umgang mit Patenten auf NGT-Sorten. Diese sollen in weiterer Folge in der EU-Biotechnologierichtlinie geklärt werden. Eine Expertengruppe befasst sich dem Vernehmen nach bereits damit. Züchter, die die Registrierung einer NGT-Pflanze



Die Neuen Züchtungstechniken sind nun auch in Europa geregelt.

FOTO: NEW AFRICA - STOCK.ADOBE.COM

oder eines NGT-Produktes der als konventionell deklarierten Kategorie 1 beantragen, müssen künftig Angaben zu sämtlichen bestehenden oder angemeldeten Patenten machen. Diese Informationen sind in einer öffentlichen Datenbank zu hinterlegen.

„Die vorgesehenen freiwilligen Maßnahmen sind nicht ge-

eignet, um Bäuerinnen, Bauern und Züchter vor Patentstreitigkeiten zu schützen und den freien Zugang zu Pflanzenmaterial zu sichern“, meint Bio-Austria-Obfrau Barbara Riegler. Auch der Verein Arche Noah, welcher sich auf den Erhalt alter Nutzpflanzensorten spezialisiert hat, warnt vor der Gefahr künftig zunehmender Patente.

MINERALDÜNGER

Hilfspaket im Schnellverfahren

Die EU-Institutionen wollen das von der Europäischen Kommission angekündigte Hilfspaket gegen hohe Düngemittelpreise rasch durchwinken.

Das Europäische Parlament hat vergangene Woche beschlossen, den Gesetzesvorschlag der EU-Kommission für Soforthilfen zur Leistbarkeit von Düngemitteln im Schnellverfahren zu behandeln. Das bedeutet, dass auf eingehende Beratungen mit anschließenden Verhandlungen mit dem Rat und der EU-Kommission aus Zeitgründen verzichtet werden soll. Wie eine Sprecherin der zypriotischen Ratspräsidentschaft auf Anfrage des Pressedienstes Agra-Europe erklärte, haben mittlerweile auch die Mitgliedstaaten für ein Dringlichkeitsverfahren votiert.

Damit die von der EU-Kom-

mission vorgeschlagenen Maßnahmen schnell greifen können, plant das EU-Parlament, im Juli final über die Anpassungen an der laufenden GAP zu



Bis zum Herbstanbau will man liefern.

entscheiden. Die Entscheidung des Rates dürfte dann ebenfalls zeitnah erfolgen.

Erster Schritt des Aktionsplans

Die Finanzspritze geht aus dem Ende Mai präsentierten Düngemittelaktionsplan der Kommission hervor. Vorgeschlagen wurden, neben Zahlungen aus der EU-Agrarreserve, vorgezogene Direktzahlungen und ein Plan für Liquiditätshilfen sowie Anpassungsmöglichkeiten für Mitgliedstaaten in den Mittelzuweisungen für die Direktzahlungen 2027.

NACHRUF

Alfred Fahrnberger verstorben

Wie die Trauerfamilie mitteilte, ist vergangene Woche DI Dr. Alfred Fahrnberger, Generalsekretär der LK-Österreich in Ruhe, im 88. Lebensjahr verstorben. Der aus einer Bergbauernfamilie in Göstling an der Ybbs stammende Agrarökonom blieb den Anliegen der bäuerlichen Familien Zeit seines Lebens eng verbunden. Nach Matura und Studium führte ihn sein beruflicher Weg 1977 an die Spitze des Instituts für Agrarpolitik in der Präsidentenkonferenz der LK. Als Direktor des Österreichischen Bauernbundes, ÖVP-Agrarsprecher und von 1990 bis 1996 als Generalsekretär der Präsidentenkonferenz gestaltete er wesentliche agrarpolitische Entwicklungen mit. Dank seiner umfassenden Fachkenntnis, seines strategischen Denkens und seiner engen Kontakte zu Entscheidungsträgern galt er als verlässliche Stimme der Landwirtschaft. Besonders engagierte er sich für eine Verbesserung der bäuerlichen Einkommen und die Vorbereitung Österreichs auf den EU-Beitritt. Alfred Fahrnberger verstand es, wissenschaftliche Fundierung mit Praxisnähe zu verbinden.



Alfred Fahrnberger (†)

BERGLANDMILCH

Umweltsystem nun auch ISO-zertifiziert

Das bereits vor einigen Jahren bei Österreichs größtem Milchverarbeiter Berglandmilch eingeführte Umweltmanagementsystem wurde kürzlich offiziell nach der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001 zertifiziert. „Die Zertifizierung bestätigt unseren Anspruch, nachhaltiges Wirtschaften in unseren Entscheidungen, Prozessen und Investitionen zu verankern“, betont Berglandmilch-Geschäftsführer Josef Braunschhofer. Mit der Zertifizierung belegt die genossenschaftliche Molkerei, Ressourcenverbräuche transparent zu machen, Emissionen zu reduzieren und Umweltaspekte in sämtliche Unternehmensbereiche zu integrieren. Bisher wurden diesbezüglich schon einige Schritte umgesetzt:

- Komplettausstieg aus fossilen Energieträgern wie Erdöl und Erdgas an allen Produktionsstandorten

- Seit 2013 nur noch 100 Prozent Grünstrom aus erneuerbaren Quellen im Einsatz

- Kontinuierliche Investitionen in energieeffiziente Produktionsanlagen

- Einführung von Mehrwegglas und Kartonmantelbecher

- Laufende Methanreduktion durch ein Fütterungsprojekt, wodurch über 980 Tonnen CO₂ in 14 Monaten eingespart wurden

- Laufende Optimierung von Energie- und Ressourcenverbrauch

- Nachhaltiges Abfall- und Wassermanagement an allen Standorten

Weitere Verbesserungen sind laut Braunschhofer in Planung.



Gefragtes Geflügel: Konsum steigt, neue Mäster gesucht

Der Trend zu proteinreicher Ernährung zeigt Auswirkungen: Die Chancen für neue Mastbetriebe sind gut, die Eigenversorgung soll wieder angehoben werden.

GABRIELE LINDINGER-CACHA

Hühnerfleisch gewinnt weiter an Bedeutung, weltweit genauso wie in Europa und Österreich. Bis 2035 wird beim Geflügelfleisch ein globales Nachfrageplus von rund 22 Prozent erwartet. Auch in Österreich steigt der Konsum kontinuierlich: Mit 10,84 Kilogramm pro Kopf hat sich der Hühnerfleischverzehr seit 1990 nahezu verdoppelt.

„Das sind Potenziale, die wir als österreichische Landwirtschaft nutzen möchten“, sagt Franz Waldenberger, Präsident der LK Oberösterreich. Der Selbstversorgungsgrad liegt derzeit bei 81 Prozent, langfristig werden mehr als 90 Prozent angestrebt. Dafür sollen in den kommenden Jahren rund 150 neue Betriebe für die Mast gewonnen werden.

Bremsend wirken laut Branche jedoch langwierige Genehmigungsverfahren, steigende Dokumentationspflichten und strengere Umweltauflagen. Die

Landwirtschaft fordert daher mehr Investitionsförderungen und Unterstützung von Qualitätsprogrammen.

Die Hühnermast macht 86 Prozent der heimischen Geflügelfleischproduktion aus. Markus Lukas, Obmann der Geflügelwirtschaft Österreich, verweist auf die Weiterentwicklung der Branche in den vergangenen Jahren. Moderne Stallkonzepte sowie Tierwohl- und Biohaltung hätten stark an

Bedeutung gewonnen. Bereits ein Drittel der 14,6 Millionen heimischen Hühnermastplätze entfällt auf diese Segmente.

Kritisch sieht die Branche die verschärfte EU-Industrieemissionsrichtlinie. Gefordert werden höhere Schwellenwerte sowie Ausnahmen für Tierwohl- und Biobetriebe. Gleichzeitig setzt die Geflügelwirtschaft auf robuste und besonders vitale Zuchtlinien für die Zukunft.

Für 2026 wird weltweit ein Produktionsanstieg bei Geflügelfleisch um rund drei Prozent erwartet. Auch in der EU wird mit einem moderaten Wachstum gerechnet.

40 Jahre GGÖ

Die Geflügelmastgenossenschaft Österreich (GGÖ) wurde 1986 gegründet und betreut heute rund 300 Betriebe mit Hühner- und Putenmast sowie Bruteierproduktion. Die Geflügelwirtschaft Österreich (GWÖ) ist die bundesweite Interessenvertretung der heimischen Geflügelbranche und vertritt die Bereiche Eierproduktion und Geflügelmast. Obmann beider Organisationen ist der Steirer Markus Lukas.



Franz Waldenberger (l.), Markus Lukas

Ein Leben für die soziale Absicherung der Bauern

Der langjährige Generaldirektor der Sozialversicherung der Bauern, Franz Ledermüller, feierte kürzlich seinen 70. Geburtstag.

Franz Ledermüller gehört zu den wichtigsten Architekten der modernen bäuerlichen Sozialversicherung. Anlässlich seines 70. Geburtstages wurde das unermüdliche Wirken des gebürtigen Oberösterreichers von Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig im Marmorsaal des Landwirtschaftsministeriums gewürdigt. „Franz Ledermüller war und ist Ideengeber, Verhandler und Umsetzer nahezu aller sozialpolitischen Reformmaßnahmen im Agrarbereich. Zum 70. Geburtstag gilt ihm der tiefe Dank der gesamten bäuerlichen Bevölkerung“, so der Minister.

Ledermüller hat die agrarische und soziale Landschaft Österreichs über Jahrzehnte hinweg geprägt: als Direktor des Österreichischen Bauern-



Minister Totschnig mit Jubilar Franz Ledermüller (r.) bei den Feierlichkeiten.

bundes (von 1994 bis 2001), anschließend (ab 2002 bis 2019) als Generaldirektor der Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) und hernach für

rund drei Jahre als Generaldirektor-Stellvertreter der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) bis zu seinem Ausscheiden aus deren operativer

Führung. Der Bauernsohn und studierte Historiker durchlief im Laufe seiner beruflichen Karriere verschiedene Stationen, beginnend als Direktionssekretär sowie wirtschafts- und sozialpolitischer Referent. Die größten Spuren hinterließ er im Bereich der sozialen Sicherheit für die Bäuerinnen und Bauern, sagen Wegbegleiter. Mit „unermüdlichem Einsatz“ habe er als Generaldirektor der SVB die soziale Gleichstellung der Landwirte im österreichischen Sozialsystem konsequent vorangetrieben und abgesichert. Auch bei der Fusionierung der SVB zur SVS stellte er demnach als Vize-Generaldirektor klar, wie wichtig effiziente Strukturen sind, stets mit Blick auf die speziellen Bedürfnisse der Land- und Forstwirtschaft.

T4F AUTO COMMAND

Stufenlos. Schnell. Effizient.

ab sofort verfügbar

FINANZIERUNG

ab 0,49%*

Fixzins

bis zu 7 Jahre

CNH CAPITAL



www.newholland.com



newhollandoesterreich



newholland_at

* Finanzierungsangebot unterliegt den üblichen Genehmigungsverfahren von CNHI Capital und ist bis auf Widerruf gültig bei allen teilnehmenden New Holland Händlern in Österreich.



NEW HOLLAND

GEMEINSAM. STARK. JEDERZEIT!



Der Auftrieb von Weidetieren trotz Wolfpräsenz ist laut der Leitlinien zum Vollzug des Tierschutzgesetzes grundsätzlich zulässig.

FOTO: TOMAS HULIK - STOCK.ADOBE.COM

Tiroler Bauernbund kritisiert Anzeigen gegen Schafhalter

Direktor Peter Raggl verurteilt das Vorgehen gegen von Wolfsrissen betroffene Schafhalter und warnt vor weitreichenden Folgen für die Almwirtschaft.

Die vermehrten Anzeigen gegen von Wolfsrissen betroffene Schafhalter in unterschiedlichen Teilen Tirols seien an Geschmacklosigkeit und Realitätsferne kaum mehr zu überbieten, betont

Bauernbunddirektor Dr. Peter Raggl: „Während Bauernfamilien die Folgen eines Wolfsangriffs bewältigen müssen, Tiere verlieren und mit den schrecklichen Bildern gerissener Schafe konfrontiert sind,

sitzen selbsternannte Tierschützer hunderte Kilometer entfernt in ihren Büros und verfassen Anzeigen gegen die Opfer. Das ist völlig inakzeptabel.“

Kein rechtlicher Verstoß

Raggl weist insbesondere den Vorwurf zurück, Tierhalter würden durch den Almauftrieb trotz Wolfpräsenz gegen geltendes Recht verstoßen: „Die erst vor wenigen Wochen beschlossenen Leitlinien zum Vollzug des Tierschutzgesetzes halten ausdrücklich fest, dass der Auftrieb von Weidetieren trotz Wolfpräsenz grundsätzlich zulässig ist und jede Situation individuell zu beurteilen ist. Wer daraus pauschal einen Gesetzesverstoß konstruiert,

ignoriert bewusst die geltende Rechtslage.“

Nach Ansicht des Tiroler Bauernbundes geht die Diskussion über einzelne Fälle hinaus: „Noch bedenklicher ist jedoch die Konsequenz einer solchen Rechtsauffassung. Wolfpräsenz gibt es mittlerweile in weiten Teilen Tirols. Würde man der Argumentation der Wolfsbefürworter folgen, wäre die Almwirtschaft in ihrer heutigen Form vielerorts nicht mehr möglich.“

Bauernbund kritisiert NGOs

Kritik richtet Raggl auch an NGOs und Tierschutzorganisationen, die aus seiner Sicht Maßnahmen zur Regulierung

A STÜCK HOAMAT

DES IS MEI RADIO!
Gute Laune. Freude am Leben.

Radio U1 Tirol

des Wolfsbestandes verhindert oder verzögert hätten: „Genau jene Organisationen, die den Wolf um jeden Preis schützen wollen, tragen Mitverantwortung für die heutige Situation. Sie haben notwendige Managementmaßnahmen verzögert, blockiert und rechtlich bekämpft. Das Ergebnis sind immer mehr Wolfsrisse, immer mehr Tierleid und immer größere Belastungen für die Bauernfamilien.“

Konsequente Entnahme

Der Tiroler Bauernbund spricht sich erneut für die konsequente Entnahme von Problem- und Risikowölfen aus und verweist auf den bestehenden Tiroler Weg im Wolfsmanagement: „Tirol hat in den vergangenen Jahren einen Abschussweg geschaffen, der hinsichtlich Geschwindigkeit, Praxistauglichkeit und Rechtssicherheit europaweit seinesgleichen sucht. Während andere Regionen noch über Zuständigkeiten diskutieren, können in Tirol konkrete

Problem- und Risikowölfe per Verordnung rasch entnommen werden. Wer selbst dieses System noch bekämpft, macht deutlich, dass es nie um Herdenschutz oder Tierwohl gegangen ist, sondern ausschließlich um die kompromisslose Durchsetzung einer ideologischen Agenda auf dem Rücken unserer Bauern und ihrer Tiere. Die bestehenden Abschussverordnungen sind nicht willkürlich, sondern die behördliche Bestätigung einer konkreten Gefährdungslage.“

Bauernbund fordert Ende der Anzeigen

Abschließend fordert der Tiroler Bauernbund ein Ende der Anzeigen gegen betroffene Tierhalter. „Solche Aktionen helfen keinem einzigen Tier, sondern dienen ausschließlich der politischen Inszenierung. Unsere Bauernfamilien brauchen Schutz und Unterstützung – und keine ideologisch motivierten Anzeigen aus der Distanz“, so Raggl abschließend.

PETITION

Sicherstellung der tierärztlichen Versorgung

Gegen den drohenden Tierärzttemangel im ländlichen Raum wurde von den Nationalratsabgeordneten Andreas Kühberger, Georg Strasser und Josef Hechenberger eine Petition initiiert.

Laut Tierärztekammer gibt es bereits heute Regionen mit unzureichender Versorgung. Gleichzeitig arbeitet derzeit rund zwei Drittel des tierärztlichen Nachwuchses im Kleintierbereich, während nur ein vergleichsweise kleiner Anteil in die Nutztierpraxis einsteigt.

Studien und Prognosen gehen davon aus, dass sich dieser Engpass weiter verschärft: Bereits ab 2027 könnten im Nutztierbereich rund 30 bis 50 Vollzeitäquivalente fehlen, bis 2032 wird ein deutlich größerer Mangel erwartet. Eine bloße Erhöhung der Studienplätze würde laut den zitierten Einschätzungen nicht ausrei-



FOTO: HALFPPOINT - STOCK.ADOBE.COM

chen, solange sich die Verteilung der Berufseinsteiger nicht verändert. Ziel der Petition ist daher, den Anteil der Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger im Nutztierbereich auf mindestens 22 Prozent zu erhöhen, um die zukünftige Versorgung sicherzustellen.



Zur Petition

Meinung

MARKUS RID, BEZIRKSBAUERNOBMANN REUTTE
markus.rid@inode.at

Sonnwendfeuer und Sorgen auf Tirols Almen

Wenn rund um den 21. Juni die Sonnwendfeuer auf Tirols Bergen leuchten, beginnt für viele Bauernfamilien der Almsommer. Ein Großteil der Almen ist zu dieser Zeit bestoßen – Rinder, Schafe und Ziegen weiden auf den Hochflächen. Die Almwirtschaft entlastet die Heimweiden, stärkt die Tiergesundheit und prägt jene Kulturlandschaft, die für Tirols Landwirtschaft und Tourismus gleichermaßen wichtig ist. Doch die Stimmung ist heuer angespannt. Immer häufiger melden Landwirte vermisste oder gerissene Tiere. Nach Wolfsrissen beschäftigen Anzeigen und Verdachtsfälle auch die Behörden; Anfang Juni wurden etwa in Osttirol mehrere Schafe getötet oder verletzt. Meine Meinung dazu ist klar: Wer nach einem Wolfsriss den betroffenen Bauern anzeigt, anstatt das verursachte Tierleid zu verurteilen, hat den Bezug zur Realität verloren. Das



Problem ist nicht der Bauer. Das Problem ist der Wolf. Besonders kleinere Familienbetriebe fragen sich, wie lange die Bewirtschaftung abgelegener Almen unter diesen Bedingungen noch möglich ist. Trotzdem zeigt sich auch

Zusammenhalt. Bei den Tiroler Almpflegetagen können Freiwillige im Sommer auf mehreren Almen mithelfen: Zäune werden ausgebessert, Weideflächen freigeschnitten, Steine und Totholz entfernt. Organisiert wird die Aktion gemeinsam mit dem Tiroler Almwirtschaftsverein und „Freiwillig am Bauernhof“. Sie macht sichtbar, dass gepflegte Almen mehr sind als Weideflächen: Sie liefern regionale Produkte, schützen vor Verbuschung und erhalten ein Stück Tiroler Identität. Zwischen Brauchtum, harter Arbeit und Wolfssorge beginnt damit ein Almsommer, der für viele Bauern zur Bewährungsprobe wird.

Gemeinsam Zukunft gestalten

Der Verbandstag des Raiffeisenverbandes Tirol stand heuer ganz im Zeichen von Wandel, Aufbruch und Zukunft.

JUDITH STRAIF

Neben den Berichten über die wirtschaftliche Entwicklung des Verbandes und seiner Mitgliedsunternehmen standen aktuelle Herausforderungen für Wirtschaft und Gesellschaft sowie die Zukunftsthemen Innovation, Digitalisierung und Transformation im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Zusammenhalt in schwierigen Zeiten

Obmann ÖR Dipl.-Ing. Hermann Kuenz eröffnete den Verbandstag mit einem Blick auf „140 Jahre Raiffeisen in Österreich“. Die genossenschaftliche Idee sei aus einer Zeit entstanden, die von Armut, sozialer Ungerechtigkeit und wirtschaftlichen Abhängigkeiten geprägt war. Auch wenn sich die Rahmenbedingungen seither grundlegend verändert haben, habe die zentrale Botschaft nichts von ihrer Aktualität verloren. Gerade in einer Welt voller Unsicherheiten und rascher Veränderungen seien Zusammenhalt und gemeinschaftliches Handeln wichtiger denn je. In seinem Tätigkeitsbericht ging Hermann Kuenz



ÖR DI Hermann Kuenz, Dr. Alexander Büchel, Mag. Othmar Schober, Dr. Doris Haidlen-Birnbaumer, Martin Lorenz, Dr. Edwin Grubert, LL.M.

FOTO: RAIFFEISENVERBAND TIROL

auf die aktuellen geopolitischen Entwicklungen sowie die wirtschaftliche Lage in Österreich und Tirol ein. Kriegerische Konflikte, Fragen der Energieversorgung, die Klimakrise sowie Digitalisierung und Künstliche Intelligenz prägen zunehmend das wirtschaftliche Umfeld. Während sich Dienstleistungssektor und Tourismus positiv entwickeln, stehen exportorientierte Unternehmen und Teile der Bauwirtschaft weiterhin unter Druck.

Geschäftsführer Dr. Edwin Grubert, LL.M. präsentierte die Ergebnisse des aktuellen Wert-

schöpfungsberichts der Raiffeisen-Gruppe Tirol. Diese leistet einen Wertschöpfungsbeitrag von rund 721 Millionen Euro, sichert knapp 5.000 Arbeitsplätze und trägt wesentlich zum Steuer- und Abgabenaufkommen im Land bei. Die Zahlen unterstreichen die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung von Raiffeisen für Tirol.

Dynamik bei Energiegenossenschaften

Positiv entwickelte sich auch die Tiroler Genossenschaftslandschaft. Die Raiffeisenbanken verfügen weiterhin über eine solide Kapitalbasis. Gleichzeitig leisten die Milch-, Waren-, Energie-, Produktions- und Dienstleistungsgenossenschaften einen wichtigen Beitrag zur regionalen Versorgung, Wertschöpfung und Beschäftigung. Besonders dynamisch entwickelte sich zuletzt der Bereich der Energiegenossenschaften. Über den weiteren Fortschritt des Verbandes informierte Geschäftsführer Dr. Alexander Büchel. Schwerpunkte bildeten die Einführung der neuen Prüfungssoftware „Smart Re-

vision“, die Weiterentwicklung der Organisationsstruktur sowie der Ausbau verschiedener Serviceleistungen.

Herausforderungen erfolgreich begegnen

Einen besonderen Höhepunkt bildete der Vortrag von Prof. (FH) DI Dr. Hans Lercher. Unter dem Titel „Innovativ denken, strategisch handeln, Transformation gestalten“ zeigte er auf, wie Unternehmen und Organisationen den Herausforderungen einer zunehmend dynamischen Welt erfolgreich begegnen können. Zukunft entstehe durch die Bereitschaft, Bestehendes zu hinterfragen, Innovation zu fördern und Veränderungen aktiv zu gestalten.

Der Verbandstag machte deutlich, dass die genossenschaftliche Idee auch heute eine starke Grundlage für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und gesellschaftliche Verantwortung bildet. Mit einer soliden wirtschaftlichen Basis blickt der Raiffeisenverband Tirol zuversichtlich in die Zukunft.

Agrarwetter



TIROLER
BAUERNBUND



GeoSphere
Austria

TEL. 0 512/56 15 93

Täglich aktuell von der Wetterdienststelle Innsbruck
und auch auf www.tiroler-bauernbund.at

Ein Service der Tiroler Bauernzeitung

PRÄSENTIERT VON DER **tiroler**

AGRARREFERENTEN

Bundesländer setzen sich gemeinsam für starke GAP ein



LR Maximilian Aigner (Salzburg), LR Christian Gantner (Vorarlberg), LH-Stv.in Anja Haider-Wallner (Burgenland), LH-Stv. Josef Geisler (Tirol), BM Norbert Totschnig, LRin Michaela Langer-Weniger (Oberösterreich), LH-Stv. Stephan Pernkopf (Niederösterreich), LH-Stv. Martin Gruber (Kärnten)

Mitte Juni fand im Innsbrucker Landhaus die Konferenz der Agrarreferenten unter dem Vorsitz von Tirols LH-Stv. Josef Geisler statt. Im Mittelpunkt der Beratungen standen die aktuellen Entwicklungen der Gemeinsamen Agrarpolitik in der EU, die langfristige Absicherung wichtiger Förderinstrumente für die Land- und Forstwirtschaft sowie aktuelle Herausforderungen im Bereich Tiergesundheit und Veterinärwesen. An der Konferenz nahm auch Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig teil. Die künftige Ausgestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)

in der EU nach 2027 war ein zentraler Schwerpunkt der Konferenz. „Die Diskussion über die Zukunft der GAP-Fördermittel wird in den kommenden Monaten auf europäischer Ebene entscheidend sein. Für Österreich ist und bleibt die Gemeinsame Agrarpolitik das Rückgrat der Landwirtschaft. Die Mittel garantieren Versorgungssicherheit, stärken den ländlichen Raum und schaffen Planungssicherheit für unsere bäuerlichen Familienbetriebe. Deshalb darf es bei den Agrarmitteln keine Kürzungen geben“, hält Minister Totschnig fest.

Zweite Staffel „Hoftor Auf“ geht los

Der Podcast der BauernZeitung, der Bäuerinnen aus ganz Österreich eine Bühne gibt, erscheint nun wieder alle zwei Wochen mit neuen Folgen. Wie in der ersten Staffel kommen auch diesmal neun Frauen zu Wort, jeweils eine aus jedem Bundesland. Host Sabine Kronberger führt die Gespräche und stellt Fragen, die tief ins bäuerliche

Leben eintauchen: Was bedeutet es, einen Betrieb zu übernehmen und zu führen? Wie fühlen sich Tiefpunkte an und wie gelingt der Neuanfang danach? Wo braucht es Mut und woher kommt er? Anlässlich des heurigen UN-Jahres der Bäuerinnen startete die BauernZeitung dieses neue Format und holt Landwirtinnen vor das Mikrofon.

LANDTAG

Wolf folgt Ledl-Rossmann als Landtagspräsident nach

Nach 18 Jahren wird Sonja Ledl-Rossmann mit der Landtags-sitzung im Juli ihre politische Tätigkeit beenden. „Ich möchte mich wieder verstärkt meiner Leidenschaft und Berufung, dem Gesundheits- und Pflegebereich, widmen“, erklärte die Tiroler Landtagspräsidentin. Im Jahr 2006 fand sie über die VP-Bezirkspartei Reutte den Weg in die Politik. Von 2008 bis 2013 vertrat sie das Außerfern im Tiroler Landtag, ab 2013 repräsentierte sie das Bundesland Tirol im Österreichischen Bundesrat. Als Präsidentin des Bundesrates gelobte sie 2017 Bundespräsident Alexander Van der Bellen an.

Im Jahr 2018 führte ihr Weg wieder in den Tiroler Landtag zurück, wo sie seither als Landtags-

präsidentin tätig ist. Über die Jahre bekleidete sie zahlreiche Funktionen in der Volkspartei, seit 2013 ist sie als Bezirksparteiobfrau von Reutte tätig.

Im Zuge der Nachbesetzung soll Jakob Wolf als Landtagspräsident folgen. Sebastian Kolland übernimmt die Aufgaben von Wolf als VP-Klubchef, Florian Klotz soll das Landtagsmandat von Ledl-Rossmann übernehmen.



WÖLFE

Entnahmen in Lienz und Schwaz

Am Samstag vergangener Woche wurde ein Wolf im Bezirk Lienz entnommen, nachdem es im Gemeindegebiet von Tristach zu einem Riss mit fünf toten und acht verletzten Schafen in der Nähe von Gebäuden kam.

Am Sonntag konnte ein Wolf im Bezirk Schwaz entnommen werden. Zuvor war es im Gemeindegebiet von Schlitters wiederholt zu Sichtungen eines Wolfs in unmittelbarer Nähe zu Wohnhäusern gekommen.



Folge 10: Farmfluencerin Melanie Haas öffnet Tür und Tor

Vielfalt ist für Melanie Haas nicht nur ein Prinzip, sondern eine Lebensweise. Auf ihrem Hof in Passail hält sie bewusst viele unterschiedliche Tiere und auch sie selbst vereint viele Rollen: Agrarpädagogin, Farmfluencerin, Schule-am-Bauernhof-Anbieterin und Mutter. In dieser Folge gewährt sie Einblick in einen Alltag, der mit gängigen Vorstellungen wenig gemein hat – selbstbestimmt, vielseitig und mit einer klaren Botschaft: Vielfalt sollte keine Ausnahme sein, sondern die Regel.



Jetzt auf
YouTube anhören



Zum
Video



Die Almhütte hat heute
Stromnetzanschluss und
Handyempfang.

ALMGESCHICHTEN - FOLGE 2

Eine Alm für Generationen

Auf 1.475 Metern bewirtschaftet Familie Dödlinger die Schwarzach-Alm mit Blick auf Bewährtes und die Zukunft.

 JUDITH STRAIF

Tief hinten im Hörndlinger Graben oberhalb von Fieberbrunn öffnet sich zwischen Waldstücken und Almwiesen eine Landschaft, die wirkt, als wäre sie von der Zeit unberührt geblieben. Die Schwarzach-Alm liegt auf 1.475 Metern Seehöhe eingebettet in diese stille Almlandschaft. Dort verbringen die Kühe der Familie Dödlinger die warmen Monate.

Für Daniel, Sandra und ihre Tochter Rosa ist die Schwarzach-Alm im Sommer der Hauptwohnsitz. Vier Monate planen sie in diesem Jahr wieder auf der Alm zu bleiben, von Ende Mai bis Ende September. Für Rosa ist es bereits der zweite Almsommer.

85 Stück eigenes Fleckvieh, davon 35 Milchkühe, 80 Ziegen sowie 65 weitere Jungrinder hat die junge Familie zu betreuen.

Ein Familienprojekt

Neuland ist so ein Almsommer weder für Daniel noch für Sandra. „Meine Eltern waren mit mir als Kind im Sommer schon auf der Alm. Ich kenne das von klein auf“, blickt Sandra zurück. Auch Daniel ist mit dem Almleben aufgewachsen. Bereits mit fünf Jahren verbrachte er Zeit bei seinem Opa auf der Alm, ab seinem achten Lebensjahr wurden die Sommerferien dort zur Selbstverständlichkeit. Heuer verbringt er bereits den 16. Sommer auf der Alm.

Kennengelernt haben sich Sandra und Daniel ursprünglich an der LLA Weitau. Nach der Schulzeit verloren sie sich aus den Augen und begegneten sich Jahre später ausgerechnet dort wieder, wo sie heute ihren gemeinsamen Sommer verbringen: auf der Schwarzach-Alm. Sandra studierte Agrarwissenschaften und arbeitete in den Sommermonaten bei der AMA. Im

Zuge einer AMA-Kontrolle war Sandra beruflich auf der Alm unterwegs. Heute bewirtschaften die beiden die Alm gemeinsam und teilen sich nicht nur Arbeit und Verantwortung, sondern auch das Leben am Berg. Trotz der Verantwortung, die Daniel und Sandra mittlerweile tragen, bleibt die Landwirtschaft ein Familienprojekt. Daniels Eltern Gabi und Hans unterstützen nach wie vor tatkräftig am Niederlehenhof in Fieberbrunn. Gerade in den Sommermonaten zählt jede helfende Hand. Arbeitsintensiv ist vor allem die Zeit von Mai bis Juli und in dieser Phase kommt es auf das Zusammenspiel der ganzen Familie an.

Das Geschaffene erhalten

Auf der Schwarzach-Alm zeigt sich, wie viel Arbeit und Investitionen hinter einem modernen Almbetrieb stehen. Heute gibt es Stromnetzanschluss

und Handyempfang, über Jahre wurde in Wegbau, Gebäude und Infrastruktur investiert, um die Bewirtschaftung abzusichern. Daniel hat diese Entwicklung von klein auf miterlebt. Er konnte beobachten, wie der Betrieb Schritt für Schritt gewachsen ist und sich weiterentwickelt hat. Mittlerweile kann auf der Schwarzach-Alm rund doppelt so viel Vieh aufgetrieben werden wie noch zum Zeitpunkt des Almerwerbs. „Wenn man sieht, was über die Jahre entstanden ist, motiviert das natürlich. Da steckt unglaublich viel Arbeit drin und es macht stolz, dass man darauf aufbauen kann“, sagt Daniel.

Die großen Weichen seien dabei schon von seinen Eltern gestellt worden. Für Familie Dödlinger geht es heute weniger darum, alles neu zu erfinden, sondern das Geschaffene weiterzuführen, zu erhalten und die Alm fit für die nächste Generation zu halten.



Sandra, Rosa und Daniel verbringen im Sommer vier Monate auf der Schwarzach-Alm.



Rückblick: Almgeschichte Folge 1

DA SCHAU HER



Landesalmmesse der TJB/LJ

FOTO: TJB/LJ

Am Sonntag, den 21. Juni, fand auf dem Proxenstand die Landesalmmesse statt. Die Hl. Messe wurde von Pfarrer Martin Müller feierlich zelebriert und von der Ortsgruppe Schwaz gestaltet. Die Landesalmmesse ist Anlass für die Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend, um gemeinsam Danke zu sagen und um Gottes Segen für alle Aktivitäten zu bitten.



Die Kühe genießen die Sommerfrische auch bei Regen.



Blick in den Hörndlinger Graben

FOTOS: BAUERNZEITUNG

UNSER X LAGERHAUS
Die Kraft fürs Land

Job in Kitzbühel

Lagerist:in Baustoffe und Agrar
(m/w/d) VZ

Werden Sie Teil unseres Teams.
Eine ausführliche Stellenbeschreibung finden Sie unter: lagerhausjobs.at
Claudia Kremser 📞 +43 512/599 35-782

“Unser Lagerhaus“ Warenhandels-gesellschaft m.b.H.
Bild © Unser Lagerhaus WHG - KI generiert



Wenn es immer heißer wird ...

Was bedeutet es, wenn die Temperatur steigt und was machen ein paar Grad mehr wirklich aus? Meteorologe Johannes Veingerer von GeoSphere Austria im Gespräch.

Warum nehmen die Naturgefahren im alpinen Raum zu?

Mit Beginn der Industrialisierung haben wir Menschen begonnen, die Erdatmosphäre mit Schadstoffen entscheidend zu verändern. Der drastische Anstieg von Treibhausgasen verursacht seitdem global einen Temperaturanstieg – und in den letzten Jahrzehnten hat sich der noch deutlich beschleunigt. Im Alpenraum ist die Temperaturzunahme bisher etwa doppelt so stark wie global. Das führt unter anderem zu veränderten Niederschlagsmustern: Wir beobachten mehr Extremniederschläge und in direkter Folge davon mehr Muren, Hangrutsche und Überschwemmungen. Ob unter der höheren Temperatur leidende Schutzwälder, schmelzender

Permafrost in den Höhenlagen oder schneller steigende Flusspegel durch eine höhere Schneefallgrenze: Die Alpen im Klimawandel sind vielfältigen Gefahren ausgesetzt.

Der Temperaturanstieg ist im Alpenraum noch stärker als anderswo. Was machen ein paar Grad mehr aus?

Lang anhaltende Hitze ist insbesondere für vulnerable Personen bereits heute stark belastend, das ist eine stille und unterschätzte Gefahr. Im Sommer 2024 gab es beispielsweise laut Studien mehr als 60.000 Hitzetote in Europa. Wichtig ist mir auch, zu erwähnen, dass die scheinbar geringen Veränderungen gravierende Folgen für uns Menschen haben, wie ich oben beispielhaft ausge-

führt habe. Es gibt viele fein abgestimmte Kreisläufe, die durch den Klimawandel außer Kontrolle geraten.

Warum passiert die Erwärmung in den Alpen schneller als anderswo?

Es gibt da verstärkende Effekte: Der Alpenraum kommt durch den Klimawandel öfter als früher in warme Luftmassen des subtropischen Hochs. Zudem gibt es auch einen Rückkoppelungseffekt, der mit der Abnahme des Schnees zusammenhängt. Wenn im Gegensatz zu vor 50 Jahren auf einer Fläche nur mehr selten Schnee

liegt, dann wird der Boden dort deutlich wärmer als zuvor. Auf diesen Flächen wird die Erwärmung also verstärkt.

FIRMENMITTEILUNG

TEXT: THOMAS MAIR – DER BERICHT WURDE LEICHT GEKÜRZT UND ERSCHIEN ERSTMALS IM GRÜN-MAGAZIN NR. 4, NACHZULESEN UNTER WWW.EXTREMWETTERFEST.TIROL



FOTO: GEOSPHERE

Wenn's schüffet, braucht's durstige Gärten.

Extremwetterfestes Tirol

Stell ma uns auf!

Mir haltn zamm. Gegenseitig versichert. Seit 1821.

Jetzt informieren

FORUM LAND

Besichtigung der Fischzucht Moser

Forum Land Schwaz und die JB/LJ Bezirk Schwaz laden Interessierte zur Betriebsbesichtigung der Fischzucht Moser in Aschau.

Die Fischzucht Moser der Familie Brindlinger in Aschau hat sich seit 2015 von einer kleinen Hof-Fischzucht zu einer der modernsten und nachhaltigsten Kreislaufanlagen Europas entwickelt. Als einziger Betrieb in Tirol bildet

sie die gesamte Produktionskette direkt am Hof ab.

Bei einer rund 1- bis 1,5-stündigen Führung erhalten die Teilnehmer spannende Einblicke in die moderne Kreislaufanlage, die nachhaltige Nutzung von Wasser und Energie sowie die Fischzucht vom Ei bis zum Endprodukt. Auch die Schaubereiche, Außenteiche und der fachliche Austausch mit der Familie

Brindlinger stehen am Programm.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, deshalb ist eine Anmeldung unter der Telefonnummer 0512/59 900-57 bis 30. Juni 2026 erforderlich.

- **Wann:** Freitag, 3. Juli 2026
- **Beginn:** 15 Uhr
- **Treffpunkt:** Fischzucht Moser, Dorfstraße 2, 6274 Aschau

BILDUNGSWESEN

Bettina Ellinger wird Bildungsdirektorin

Die ehemalige Landtagsabgeordnete Bettina Ellinger wird mit 1. Juli 2026 zur Bildungsdirektorin von Tirol bestellt.

Die 47-jährige Diplompädagogin hat ihre berufliche Laufbahn als Lehrerin gestartet und blickt auf langjährige Erfahrung im Bildungswesen zurück – zuletzt als Abteilungsleiterin der Bildungsregion Tirol Ost. Zuvor war sie als Schulqualitätsmanagerin, Pflichtschulinspektorin und Schulleiterin tätig.

Neben zahlreichen ehrenamtlichen Tätigkeiten, wie als Landesleiterin des Jugendrotkreuzes Tirol oder als Obfrau



Bettina Ellinger tritt mit 1. Juli ihre Position an.

FOTO: SABINE HOLLAUBER

des Tiroler Bildungsforums, war Dr. Bettina Ellinger von 2013 bis 2018 Abgeordnete zum Tiroler Landtag und von 2014 bis 2018 als Bezirksobfrau von Forum Land Kufstein sowie im Landesvorstand aktiv.

LH Mattle gratulierte Bettina Ellinger zu ihrer neuen Aufgabe und wünschte ihr Erfolg in der Gestaltung des Tiroler Bildungswesens. Ebenso bedankte er sich bei ihrem Vorgänger Paul Gappmaier für seinen Dienst.

DA SCHAU HER



Tag des Gemüses

FOTO: BALLENZETUNG

Den Tag des Gemüses, am 16. Juni, nutzte der Verein der Tiroler Gemüsebauern, um auf die Qualität und Vielfalt der heimischen Äcker aufmerksam zu machen. In Kooperation mit der Raiffeisenbank Tirol wurde am Vorplatz des neuen RAIQA-Gebäudes in Innsbruck frisches Gemüse an Passanten verteilt. Obmann Stefan Müßigang erklärte: „Wir möchten dazu ermutigen, im Geschäft auf die Herkunft von Lebensmitteln zu achten und regional einzukaufen.“

IMPULSVORTRAG

Künstliche Intelligenz? Wir zeigen wie!

Am Donnerstag, 25. Juni 2026, lädt Forum Land Reutte zum Impulsvortrag „Künstliche Intelligenz? Wir zeigen wie!“ von Referent Stefan Schranz in das Kulturhaus Pflach. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr.

Anmeldung erbeten unter: www.ki8020.com

NACHRUF

In Erinnerung an Johann Praxmarer

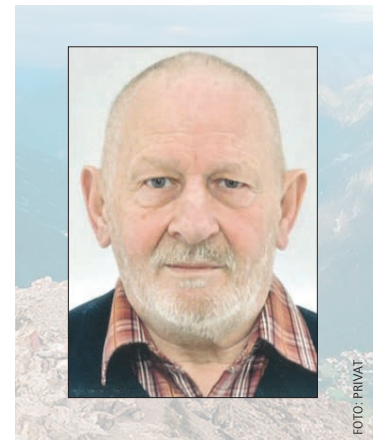


FOTO: PRIVAT

Am 10. Juni 2026 verstarb Hans Praxmarer, Ortsbauernobmann von Karrösten, im 69. Lebensjahr. Er war von 1984 bis 1990 im Ortsbauernrat tätig, von 1990 bis 2026 war er Ortsbauernobmann. Hans Praxmarer hat dem Gemeinderat von Karrösten von 1992 bis 1998 und von 2004 bis 2022, insgesamt also 24 Jahre, angehört. In dieser Zeit war er, begründet auch in seiner 35-jährigen Tätigkeit als Ortsbauernobmann, im Gemeinderat Ansprechpartner für land- und forstwirtschaftliche Fragen. Daneben war er langjähriges Mitglied des Agrarausschusses und von 2011 bis 2015 über vier Jahre stellvertretender Agrarobmann. Ihm wurde 2025 das Ehrenzeichen der Gemeinde Karrösten verliehen.



Holz ist nicht nur ein wichtiger Wärmelieferant, sondern entwickelt sich zunehmend zu einem zentralen Baustein einer regionalen und erneuerbaren Energieversorgung.

FOTO: HOME-STOCK - STOCK-ADBE.COM

HEIZEN MIT HOLZ

Holz ist ein Energieträger mit Zukunft

Holz begleitet die Menschen seit Jahrhunderten als Wärmequelle. Doch während sich die Energiewelt verändert, stellt sich die Frage neu: Welche Rolle kann der heimische Rohstoff künftig spielen?

 ELISABETH ANGERER

Wer an das Heizen mit Holz denkt, hat oft das Bild eines knisternden Kaminfeuers oder eines gut gefüllten Holzlagers vor Augen. Tatsächlich steckt hinter dem heimischen Rohstoff weit mehr als gemütliche Wärme. Pellets, Hackgut und Brennholz versorgen hunderte tausende Haushalte, landwirtschaftliche Betriebe und Nahwärmanlagen mit Energie. Gleichzeitig wächst die Nachfrage nach Holz als Baustoff und als Ersatz für fossile Rohstoffe. Damit rückt eine spannende Frage in den Mittelpunkt: Welche Rolle kann Holz künftig in der Energieversorgung übernehmen?

Die Antwort fällt deutlicher aus, als viele vermuten. Aktuelle Zahlen zeigen, dass die

Bioenergie in Österreich weiter an Bedeutung gewinnt. Erstmals hat sie das Erdgas als Energieträger überholt und deckt mittlerweile rund 21 Prozent des heimischen Bruttoinlandsverbrauchs. Holz bleibt damit nicht nur ein wichtiger Wärmelieferant, sondern entwickelt sich zunehmend zu einem zentralen Baustein einer regionalen und erneuerbaren Energieversorgung.

Wärme aus der Region

Die Bedeutung von Holz als Energieträger reicht weit über den einzelnen Heizkessel hinaus. Verwendet werden nicht nur Brennholz und Waldhackgut, sondern auch Sägenebenprodukte, die bei der Verarbeitung des Rohstoffs anfallen. Dadurch entstehen regionale Kreisläufe: Das Holz wächst im

heimischen Wald, wird vor Ort verarbeitet und liefert anschließend Wärme für Häuser, Höfe und Betriebe.

Gerade diese regionale Wertschöpfung zählt zu den großen Stärken der Holzenergie. Während fossile Energieträger importiert werden müssen, stammt Holz aus österreichischen Wäldern und sichert Einkommen entlang der gesamten Wertschöpfungskette – vom Waldbesitzer über die Forstwirtschaft bis hin zu Heizungsherstellern und Nahwärmebetreibern.

Wärme bleibt der große Energieverbraucher

Geht es um die Energiewende, steht häufig der Strom im Mittelpunkt. Dabei wird oft übersehen, dass Wärme einen wesentlich größeren Teil des

Energiebedarfs ausmacht. Laut einer aktuellen Analyse der Österreichischen Energieagentur ist der saisonale Energiebedarf im Wärmebereich etwa fünfmal höher als jener im Stromsektor.

Besonders deutlich zeigt sich dies an kalten Wintertagen. Der maximale Wärmebedarf erreicht bis zu 63 Gigawatt und liegt damit rund sechsmal höher als die Spitzenlast im Strombereich. Bereits heute wird etwa die Hälfte der Wärme in Österreich durch Biomasse bereitgestellt. Die Studienautoren kommen deshalb zum Schluss, dass die direkte Nutzung von Bioenergie im Wärmesektor ein wesentliches Instrument zur Erreichung der Energie- und Klimaziele bleibt.

Die Frage lautet daher nicht mehr „Holz oder Wärmepumpe?“, sondern vielmehr: Wo

kann welcher Energieträger seine Stärken am besten ausspielen? Während Wärmepumpen insbesondere bei Neubauten stark an Bedeutung gewinnen, bleibt Holz vor allem im ländlichen Raum, in Bestandsgebäuden und in Nahwärmenetzen ein wichtiger Teil der Lösung.

Konkurrenz um den Rohstoff

Gleichzeitig steigt die Nachfrage nach Holz. Der Rohstoff wird nicht nur zum Heizen benötigt, sondern auch als Bau- und Werkstoff sowie in der Papier- und Zellstoffindustrie. Künftig soll Holz zudem verstärkt fossile Materialien ersetzen. Trotz dieser vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten sehen Experten noch Potenzial. Die Biomassestrategie der

Österreichischen Energieagentur zeigt, dass die Biomassenutzung bis 2040 von derzeit rund 250 Petajoule auf 300 bis 350 Petajoule gesteigert werden könnte. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass die verfügbaren Ressourcen nachhaltig genutzt und zusätzliche Potenziale erschlossen werden.

Der Wald der Zukunft wird vielfältiger

Ob dieses Potenzial genutzt werden kann, entscheidet sich letztlich im Wald. Dort sind die Folgen des Klimawandels bereits deutlich sichtbar. Stürme, Dürreperioden, Nassschneeereignisse und die Vermehrung von Schadinsekten haben in den vergangenen Jahren zu Rekordmengen an Schadholz geführt.

Das Bundesforschungszentrum für Wald sieht deshalb einen beschleunigten Waldumbau als notwendig an. Ziel ist es, die Wälder widerstandsfähiger gegenüber den Herausforderungen des Klimawandels zu machen. Besonders gefördert werden sollen Baumarten wie Lärche, Tanne, Eiche und heimische Kiefernarten. Langfristig sollen vielfältigere Mischwälder entstehen, die Risiken besser abfedern und gleichzeitig die Rohstoffversorgung sichern.

Die Untersuchungen zeigen zudem, dass eine gezielte Verjüngung älterer und zuwachsweacher Bestände den Wald langfristig leistungsfähiger machen kann. Während der Fichtenanteil künftig sinken dürfte, bleibt die Baumart auch in den kommenden Jahrzehnten ein wichtiger Rohstofflieferant.

Holz bleibt gefragt

Die Zukunft der Wärmeversorgung wird nicht von einer einzigen Technologie geprägt sein. Vielmehr braucht es unterschiedliche Lösungen, die sich sinnvoll ergänzen. Holz bringt dabei entscheidende Vorteile mit: Der Rohstoff wächst vor der Haustür, schafft regionale Wertschöpfung und kann dort eingesetzt werden, wo andere Systeme an ihre Grenzen stoßen. Die aktuellen Studien zeigen deutlich, dass Holz auch künftig eine wichtige Rolle spielen wird. Voraussetzung dafür sind klimafitte Wälder und eine nachhaltige Nutzung des Rohstoffs. Gelingt dieser Spagat, wird Holz nicht nur morgen noch wärmen, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit und regionalen Wertschöpfung leisten.

Jahr für Jahr wächst der Wald um rund 3.400 Hektar

Österreichs Wälder sind ein Beispiel für nachhaltige Bewirtschaftung. Jährlich wächst die Waldfläche um rund 3.400 Hektar – etwa 4.700 Fußballfelder. Gleichzeitig wächst mehr Holz nach, als genutzt wird: Von rund 30 Millionen Kubikmetern Holzzuwachs werden derzeit etwa 26 Millionen Kubikmeter geerntet. Der Holzvorrat liegt mit über 1,17 Milliarden Kubikmetern auf Rekordniveau.

Grundlage dafür ist eine Forstwirtschaft, die seit Generationen praktiziert wird. Das Forstgesetz schreibt vor, dass nicht mehr Holz entnommen werden darf, als nachwächst. So bleiben Produktivität, Artenvielfalt und Erneuerungsfähigkeit der Wälder erhalten.

Der Wald ist zudem ein wichtiger Wirtschaftsfaktor: Rund 300.000 Menschen leben in Österreich direkt oder indirekt von der Wertschöpfungskette Wald und Holz. Jeder Kubikmeter Holz bindet etwa

eine Tonne CO₂ und unterstützt damit den Klimaschutz. Angesichts von Sturmschäden, Trockenheit und Borkenkäferbefall gewinnt auch die energetische Nutzung an Bedeutung. Schadholz, das nicht mehr stofflich verwendet werden kann, liefert in Biomasseanlagen wertvolle erneuerbare Wärme – regional, speicherbar und unabhängig von Sonne und Wind.



Der Wald ist ein Wirtschaftsfaktor.

Effizienz durch Technologie

Holz ist ein wertvoller Rohstoff – umso wichtiger ist es, ihn möglichst effizient zu nutzen. Die Zukunft des Heizens liegt deshalb nicht darin, mehr Holz zu verbrennen, sondern mit weniger Brennstoff dieselbe Wärme zu erzeugen.

Moderne Holzheizungen haben sich in den vergangenen Jahren stark weiterentwickelt. Neue Kesseltechnologien holen deutlich mehr Energie aus dem Brennstoff heraus und passen die Verbrennung automatisch an den tatsächlichen Wärmebedarf an. Sensoren überwachen dabei laufend wichtige Werte wie Temperatur und Sauerstoffgehalt und sorgen dafür, dass der Verbrennungsprozess optimal abläuft.

Das bringt mehrere Vorteile: Der Holzverbrauch sinkt, die Anlagen arbeiten sauberer und die vorhandene Energie wird besser genutzt. Besonders wichtig ist dabei auch die Qualität des Brennholzes – gut getrocknetes Holz ermöglicht



Holzheizungen entwickeln sich stark weiter.

eine effiziente und emissionsarme Verbrennung.

Gerade angesichts des Klimawandels und der zunehmenden Bedeutung nachhaltiger Energieversorgung gewinnt diese Entwicklung an Bedeutung. Holz kann weiterhin ein wichtiger Baustein der Wärmeversorgung sein – vorausgesetzt, es wird sparsam, modern und verantwortungsvoll eingesetzt.

Eine leistungsstarke Lösung mit der neuen „Portable Winch Akku“

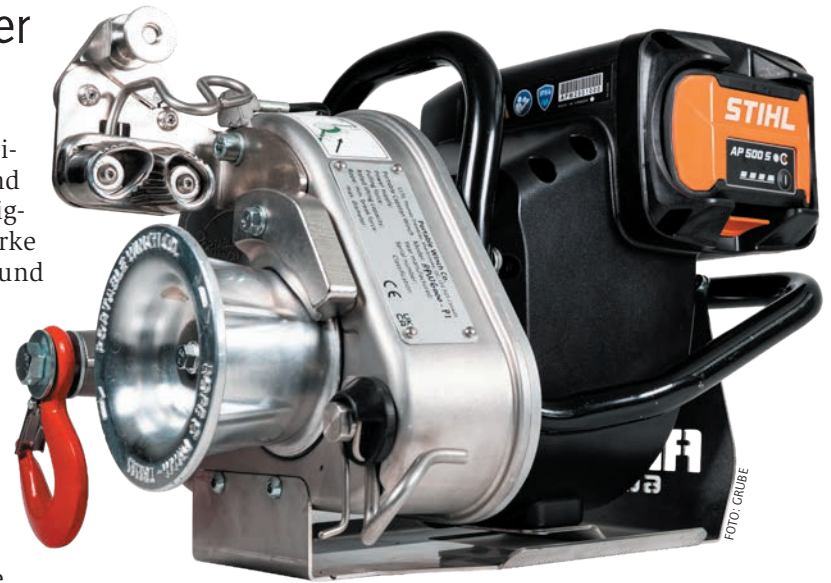
Mit der neuen Portable Winch Akku-Spillwinde APW 6000 kommt 2026 eine leistungsstarke Lösung für alle, die im Wald, im Gelände, bei der Baumpflege, Bergung oder Montagearbeiten auf zuverlässige Zugkraft angewiesen sind. Entwickelt in Zusammenarbeit von Portable Winch Co. und STIHL, verbindet die APW 6000 professionelle Performance mit der Flexibilität des bewährten STIHL AP-Akkusystems.

Die akkubetriebene Spillwinde liefert bis zu 1.500 kg Zugkraft im direkten Zug und bis zu 3.000 kg bei entsprechender Umlenkung. Dabei bleibt sie mit 13 kg Gewicht ohne Akku mobil und schnell einsatzbereit, ohne Kraftstoff, ohne Abgase und mit deutlich reduzierter Geräuschkentwicklung. Der 3,0-kW-Motor, das

ölbadgeschmierte, werkseitig versiegelte Getriebe und drei wählbare Geschwindigkeitsstufen sorgen für starke Leistung, lange Laufzeit und kontrolliertes Arbeiten in unterschiedlichsten Situationen.

Besonderen Wert legt Portable Winch auf Sicherheit und Bedienkomfort: Die gerippte MaxGrip™-Trommel verbessert die Seilhaftung, die Edelstahl-Seilbremse verhindert unbeabsichtigtes Zurücklaufen, und der integrierte „Not-Stopp“ stoppt den Zug sofort. Schutzkäfig, robuste Grundplatte und IPX4-Zertifizierung machen die APW 6000 fit für anspruchsvolle Outdoor-Einsätze von -10 °C bis +45 °C.

Ob für Forstprofis, Baumpfleger, Handwerksbetriebe,



Versorger oder Outdoor-Teams: Die APW 6000 ist eine moderne Alternative zur Benzinwinde. Sie startet auf Knopfdruck, arbeitet leise, wartungsarm und emissionsfrei am Einsatzort. Damit setzt Portable Winch einen neuen Maßstab für mobile Zugtechnik. Kompakt, professionell und gemacht für Men-

schen, die draußen keine Kompromisse eingehen. Der Akku ist nicht im Lieferumfang enthalten, kompatibel sind Akkus der STIHL AP-Serie, etwa der AP 500 S für starke Ausdauer.

Für weitere Beratung steht das Team der Firma GRUBE-FORST GmbH gerne zur Verfügung. FIRMENMITTEILUNG



AKKU-SPILLWINDE
APW 6000

APW 6000 – Starke Winde. Leiser Einsatz.

GRUBE

Ihr Ansprechpartner:

JÖRG WILD
+ 43 664 1044268
joerg.wild@grube.at

NEU



Sprechtage – Rechtsabteilung

Der Tiroler Bauernbund stellt seinen Mitgliedern eine kostenlose Rechtsberatung zur Verfügung.

Terminvereinbarungen sind erforderlich: Für Rechtsauskünfte in Innsbruck (Mag. Egger/Mag. Perkhofer) unter Tel. 0512/59 900 mit DW 17 oder DW 40 und für die Sprechstage in den Bezirken bei den Bezirkslandwirtschaftskammern.

Folgende Sprechstage werden demnächst abgehalten:

Dienstag, 30. Juni:
Lienz, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

Mittwoch, 1. August:
Landeck, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

kammer (Mag. Perkhofer)

Mittwoch, 8. August:
Wörgl, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

Donnerstag, 9. August:
Rotholz, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

Dienstag, 14. August:
St. Johann i. T., Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

Dienstag, 28. August:
Lienz, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

Mittwoch, 29. August:
Landeck, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

Termine

Schwaz: 8. Schwazer Weinfest, 26. und 27. Juni, 16.00 bis 23.30 Uhr, Marktplatz/Stadtgalerien

Hall: 7. Haller Blasmusiktag – Ein Fest der Klänge, Gemeinschaft und Tradition, 27. Juni, 10 Uhr, Altstadtspark

Uderns: Der Original Wiener Praterkasperl, 27. Juni, 10.30 Uhr, Steudltenn

Hopfgarten: 9. Hopfgartner Bier-Festival, 27. Juni, 17 Uhr, Pfarrkirche Hopfgarten

Schönwies: Der Brandner Kaspar, 27./28. Juni, 3./4. Juli, jeweils 20.30 Uhr, Freilichtbühne

Götzens: Musiksommer – Volksmusik im Kirchenraum, 28. Juni, 19 Uhr, Wallfahrtskirche

Seefeld: Strudelfest, 4. und 5. Juli, 11 bis 18 Uhr, Dorfplatz

Kramsach: Tag der Volksmusik, 5. Juli, 13 Uhr, Museum Tiroler Bauernhöfe

Kitzbühel: „Frühstück wie früher“, 5. Juli, 9 bis 11.30 Uhr, Bauernhausmuseum Hinterobernau

Blutspende-Termine

Innsbruck: 26. Juni, 10 bis 16 Uhr, Rathausgalerien (6. Stock)

Ebbs: 28. Juni, 14 bis 20 Uhr, Mittelschule

Vomp: 29. Juni, 15.30 bis 20 Uhr, Mehrzwecksaal

Gries am Brenner: 30. Juni, 17 bis 20 Uhr, Mittelschule

Lienz: 1. Juli, 15 bis 20 Uhr, Wirtschaftskammer

Innsbruck: 1. Juli, 16 bis 20 Uhr, Tirolkliniken/Blutbank

Oberperfluss: 2. Juli, 16 bis 20 Uhr, Mehrzwecksaal

Stans: 3. Juli, 17 bis 20 Uhr, Vereine- u. Gemeindezentrum

Jenbach: 6. Juli, 13 bis 20 Uhr, VZ

Radfeld: 7. Juli, 16 bis 20 Uhr, Haus der Gemeinschaft

Kirchberg: 8. Juli, 15 bis 20 Uhr, arena365

Innsbruck: 8. Juli, 16 bis 20 Uhr, Tirolkliniken/Blutbank

Fieberbrunn: 9. Juli, 14 bis 20 Uhr, Mittelschule

Jungbauern-Termine

Innsbruck: Andacht Herz-Jesu Kapelle, 28. Juni, 13.30 Uhr, Abmarsch beim Parkplatz Planötzenhof zur Bezirkskapelle am Rauschbrunnen, 15 Uhr Beginn Hl. Messe

Webinar: „Gut vorbereitet in die Neuwahlen“, wichtige Inhalte und Abläufe zu den Wahlen, die Teilnahme ist gratis, 19.30 Uhr, mehr Infos unter www.tjblj.at

Weitere Termine: www.tjblj.at

INSERATE ANZEIGEN

E-Mail: anzeigen@tiroler-bauernzeitung.at
Telefon: 0512/59 900-25 • www.bauernzeitung.at

Ärzte

Wochenend- und Feiertagsbereitschaftsdienste:

Sprengelärzte

Innsbruck-Stadt:
0512/36 00 06 | Alle anderen:
141 | www.aektirol.at/bereitschaftsdienste



Zahnärzte

05 05 11/6020
tiroler.zahnaerztekammer.at



Tierärzte

Großtiere:
www.tirol.gv.at/gesundheitsvorsorge/veterinaer/wochenenddienste/



Kleintiere:

0 676/88 508 82 444
www.tierarzt-notdienst.tirol



Agrarwetteranalyse für Tirol

Stand: 21.06.2026

Zur Verfügung gestellt durch die



ÖSTERREICHISCHE HAGELVERSICHERUNG

Wir sichern, wovon Sie leben.

Tagesaktuell und quadratkilometergenau: Das beste Agrarwetter des Landes gibt's auf hagel.at/agrarwetter



Daten: GeoSphere Austria

Ort	Niederschlagssumme			Temperaturabweichung Juni zu 10 Jahres Ø	Hitzetage (> 30° C) seit 1.5.	
	seit 1.1. heuer	seit 1.1. 10 Jahres Ø	letzte Woche		heuer	10 Jahres Ø
Innsbruck	324 mm	346 mm	4 mm	-1°C	7	6
Landeck	237 mm	284 mm	1 mm	-1°C	6	5
Kitzbühel	404 mm	510 mm	6 mm	-1°C	3	2
Lienz	269 mm	337 mm	10 mm	0°C	12	3



OFFENLEGUNG

ANZEIGEN



Die Kuh mit dem Extra-Plus

Heimische Genetik der Doppelnutzungsrasse Fleckvieh ist international gefragt. Hier ein Überblick über die jüngsten Leistungen der Züchter, welche im Frühjahr auf der Bundesfleckviehschau in Niederösterreich eine fulminante Bühne erhielten.

REINHARD PFLEGER

Die österreichische Fleckviehzucht gilt international als Erfolgsmodell. Denn Fleckvieh verbindet Leistungsfähigkeit bei Milch und Fleisch mit Robustheit, Gesundheit und Wirtschaftlichkeit. Fleckviehkühe können Milch auf hohem Niveau produzieren und bringen gleichzeitig Kälber mit bestem Mastpotenzial. Damit wird aus der Milcherzeugung auch hochwertiges Rindfleisch in Qualität und Menge gewonnen. Genau dieses „Extra-Plus“ und die damit verbundene Variabilität machen Fleckvieh für bäuerliche Familienbetriebe so wertvoll.

Die aktuellen Zahlen zeigen die starke Entwicklung der Rasse. Im Jahr 2025 erreichte Fleckvieh in Österreich eine durchschnittliche Lebensleistung von 34.188 Kilogramm (kg) Milch und belegte damit erstmals auch in dieser Königsdisziplin der Rinderzucht den Spitzenplatz aller Rassen. In den letzten 20 Jahren ist die durchschnittliche Lebensleistung der abgegangenen Kühe beim Fleckvieh um mehr als 11.000 kg gestiegen, mehr als bei allen anderen Rassen. Auch bei der Milchqualität und den Inhaltsstoffen überzeugt Fleckvieh. Gleichzeitig bleibt die Fleischleistung der männlichen Nachkommen stabil, mit hohen täglichen Zunahmen und sehr guten Schlachtkörperqualitäten.

Fitness im Fokus

Neben der Fähigkeit zur Doppelnutzung ist die Fitness eine der großen Stärken von Fleckvieh. Besonders beeindruckend ist die Langlebigkeit: Fleckviehkühe erreichten 2025 durchschnittlich 4,18 Abkalbungen

je Kuhleben. Das ist ein zentraler wirtschaftlicher Vorteil, denn langlebige Kühe senken die Remontierungskosten, ermöglichen Zusatzeinkommen durch den Verkauf von Zuchtrindern und bringen damit mehr Stabilität in den Betrieb. Die Rasse steht für Fruchtbarkeit, Eutergesundheit, Stoffwechselstabilität und Resilienz gegenüber Störeinflüssen. Genau diese Eigenschaften suchen Rinderhalter weltweit: langlebige, fruchtbare und problemlose Kühe, die in unterschiedlichen Haltungs- und Fütterungssystemen zuverlässig funktionieren und so den Betreuungsaufwand überschaubar halten.

International gefragt

Fleckviehgenetik „Made in Austria“ wird heute in Form von Zuchtrindern, Samen und Embryonen erfolgreich in zahlreiche Länder exportiert – allein Samen österreichischer Fleckviehtiere finden aktuell bereits Absatz in mehr als 50 Ländern auf allen Kontinenten. Die enorme internationale Nachfrage und das große Interesse an Fleckvieh aus Österreich wurden auch im Rahmen der letzten Bundesfleckviehschau in Niederösterreich sichtbar. Interessenten und Fachbesucher aus insgesamt 22 Nationen nutzten die Gelegenheit, sich vor Ort ein Bild von der Leistungsfähigkeit, Funktionalität und Qualität dieses österreichischen Exportschlagers zu machen.

Genau diese internationale Begeisterung bildete den eindrucksvollen Rahmen für die Bundesfleckviehschau. Diese setzte neue Maßstäbe – sowohl in der Qualität der ausgestellten Tiere als auch in der Professionalität der Präsentation bäuerlicher

Leistung. Mehrere tausend Besucher verfolgten an den beiden Tagen vor Ort in der Berglandhalle das absolute Züchter-Highlight des Jahres. Großen Zuspruch und bestes Feedback erntete auch der Livestream der Schau, der live kommentiert wurde und an beiden Schautagen ebenfalls tausende Interessierte vieler Ländern vor den Bildschirmen am Zuchtfortschritt des österreichischen Fleckviehs teilhaben ließ.

Am Samstagabend stand eine abwechslungsreiche Veranstaltung am Programm. Präsentiert wurden drei Nachzuchtgruppen, ein elitärer Jungzüchterwettbewerb sowie das Finale des FleckScore-Weltcups. Den krönenden Abschluss bildete eine hochkarätig besetzte Elitesteigerung. Am Sonntag standen dann die besten und schönsten Fleckviehkühe aus allen Teilen Österreichs im Mittelpunkt des Interesses. Besonders hervorzuheben ist die beeindruckende Breite an Ausstellungsbetrieben: Die insgesamt 174 ausgestellten Tiere stammten aus 131 verschiedenen österreichischen Zuchtbetrieben. Auch die genetische Vielfalt unterstreicht die Stärke der österreichischen Fleckviehzucht. Die ausgestellten Tiere gingen auf 99 verschiedene Väter zurück.

Erfolge in allen Altersklassen

Die Abteilung der Jungkühe wurde dem Preisrichter im März in sechs Gruppen vorgestellt. Restlos begeistert war Richter Nikolas Sauter von den zwölf Kühen, die im finalen Ring der Jungkühe standen: „Fundament, Euter und Becken überzeugen bei allen Finalistinnen.“ Zur engeren Wahl ließ er sechs



Kühe im Ring, aus denen er schließlich die sehr jugendlich wirkende Shirley Pp* (V: Mahomes PS) von Züchter Alexander Hörmandinger zum Champion kürte.

Die mittleren Kuhklassen umfassten insgesamt zehn Gruppen, gegliedert in fünf Gruppen mit Zweitkalbskühen, drei Gruppen mit Drittkalbskühen und zwei Gruppen mit Kühen mit vier Abkalbungen. Beim Anblick der 20 Kühe, die sich im Finale der mittleren Kühe im Ring befanden, zeigte sich Preisrichter Sauter ebenso begeistert. Den Championtitel „Mittel“ konnte schließlich Kitty (V: Helsinki) vom Betrieb Johannes Bauer einheimen.

Die reiferen Kuhklassen waren besetzt mit je einer Gruppe von Kühen mit fünf Abkalbungen, sechs Abkalbungen sowie einer Gruppe mit sieben und mehr Abkalbungen. Überwältigend war das Finale bei den Dauerleistungskühen. Sechs gewaltige Kühe standen im Ring. Der Championtitel ging verdient an die Hugoboss-Tochter Paula von Züchter Andreas Übetsroider. Jeweils drei Vertreterinnen mütterlicherseits aus den Stämmen der Vererber GS Mc Bauer Pp* sowie GS Magnat Pp* stellten sich in der Berglandhalle Sau-



„Hollywood“ aus dem Betrieb von Markus Gramshammer (Vomp in Tirol) zeigt die Stärken der heimischen Fleckvieh-Genetik.

FOTO: MATTHIAS RANL

ters kritischem Blick. Er kürtete die Kuhl原因ie Mc Bauer Pp* von Johannes Bauer zum Bundeschampion der Kuhfamilien. Der Reservechampionstitel ging an die Kuhl原因ie vom Betrieb Milchhof Steiner.

Rege Nachfrage bei der Versteigerung

Den krönenden Abschluss des Samstagabends bildete eine quantitativ wie auch qualitativ stark besetzte Eliterversteigerung. Im weiblichen Segment wurden neun genomische Jungkühe verkauft und erzielten einen Durchschnittspreis von gut 11.000 Euro. Ergänzt wurde das Angebot durch drei Jungkühe aus dem Ausstellungskontingent, die zu einem Durchschnittspreis von 7.500 Euro verkauft wurden. Auch im Segment der Embryonen zeigte sich eine rege Nachfrage: Sieben angebotene Embryonenpakete konnten zu einem Durchschnittspreis von knapp über 1.400 Euro je Embryo abgesetzt werden. Besonders Interesse galt den Kandidaten im männlichen Segment. Sieben genetisch hochinteressante Kandidaten wurden von den Besamungsstationen nachgefragt und erzielten einen Durchschnittspreis von mehr als 25.000 Euro.

Die Bundesfleckviehschau 2026 im Bergland war eine herausragende Veranstaltung und ein Züchterfest der Superlative. Von zahlreichen nationalen und internationalen Experten bestätigt, wurde einmal mehr sichtbar, welches hohe Niveau die österreichische Fleckviehzucht erreicht hat.

Insbesondere in der Euterqualität konnte im Vergleich zur letzten Bundesschau 2022 ein weiterer deutlicher Entwicklungsschritt festgestellt werden – ein klares Zeichen für die konsequente Weiterentwicklung der Rasse in Österreich. Auch das umfassende Rahmenprogramm rund um die Schau mit dem Internationalen Fleckviehforum, der Jubiläumsfeier „75 Jahre Fleckvieh Austria“ sowie einer hervorragend organisierten Stierpräsentation bei Genostar trug wesentlich zum Gesamterfolg der Veranstaltung bei. Möglich gemacht wurde dieser auch durch die Unterstützung der Vertreter aus Wirtschaft und Politik.



Weitere Highlights der Bundesfleckviehschau
www.fleckvieh.at

Ing. Reinhard Pflieger,
ist Geschäftsführer von Fleckvieh Austria.



Diesjähriger Champion Jungkühe: Shirley Pp* (V: Mahomes P*S) von Alexander Hörmandinger, Peuerbach (Oberösterreich), FIH

FOTO: FLECKVIEH AUSTRIA



Als Champion Mittlere Kuhklassen verließ Kitty (V: Helsinki) von Johannes Bauer (RSTM) aus Ratten (Steiermark) im März den Schauring.

FOTO: FLECKVIEH AUSTRIA



Vertreter aus Politik und Wirtschaft ermöglichten mit ihrer Unterstützung eine hochkarätige Präsentation auf der diesjährigen Bundesfleckviehschau.

FOTO: FLECKVIEH AUSTRIA

Smarte Technik für smarte Betriebe

Automatisierte Systeme, Sensoren und KI ziehen in die Landwirtschaft ein. Ein Blick darauf, was heute möglich ist und was auch für Österreichs kleinstrukturierte Landwirtschaft Sinn macht.

MICHAEL STOCKINGER

Schon viele Jahre gibt es vollautonome Traktoren, die fahrer- und teils kabinenlos übers Feld ziehen. Durchgesetzt haben sie sich aber bislang nicht wirklich. Erst kürzlich hat es einen der Pioniere erwischt: Monarch Tractor. Wie mehrere Medien berichten, hat das US-Unternehmen nach Problemen im Praxiseinsatz und Klagen die Traktorenproduktion aufgegeben.

Schätzungen gehen davon aus, dass nur einige Hundert bis wenige Tausend wirklich autonome Traktoren regelmäßig auf Feldern arbeiten. Zum Vergleich: Weltweit sollen insgesamt mehrere Dutzend Millionen landwirtschaftliche Traktoren im Einsatz sein. Gründe für die mangelnde Durchschlagskraft gibt es einige: Sie beginnen bei deren Wirtschaftlichkeit und enden bei rechtlichen Rahmenbedingungen.

Hochpräzise unterwegs mit RTK

Was in der Praxis schon gut angekommen ist, sind teilautonome Systeme mit hochpräziser Steuerung auf wenige Zentimeter genau mithilfe von RTK. Seit Februar 2021 steht für Österreichs Land- und Forstwirtschaft das RTK-Korrektursignal Apos kostenlos zur Verfügung. Dessen Einsatz wächst seitdem kontinuierlich: Jährlich kommen laut Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV) mehr als 1.000 Betriebe hinzu. Im Februar sollen rund 6.500 Landwirte den Dienst mit insgesamt über 8.000 Geräten genutzt haben. Die technische Grundlage für Apos bildet ein Referenzstationsnetzwerk mit



Smart Farming muss nicht zwangsläufig teuer sein. Für das Smartphone stehen zahlreiche günstige oder kostenlose Apps zur Verfügung.

Pflanzenschutz: Digitale Hilfen für neue Aufzeichnungspflichten

Mit 1. Jänner 2026 müssen alle Land- und Forstwirte zusätzliche Aufzeichnungen zu den ausgebrachten Pflanzenschutzmitteln machen. In elektronischer Form haben die Aufzeichnungen in der Landwirtschaft erst für das Jahr 2027 (mit einer Übergangsfrist bis spätestens 31. Jänner 2028) vorzulegen. Die LK empfiehlt aber auch hier bereits heuer die Aufzeichnung in elektronischer Form zu machen, weil dies handschriftlich nicht praktikabel ist.

Kostenlos stehen der **LK-Düngerrechner** und das neue **LK-Pflanzen-**

schutz-Tool zur Verfügung. Letzteres bietet eine Anbindung an das Pflanzenschutzmittelregister, die Möglichkeit Felder zu hinterlegen, automatische Verlinkung des EPPO-Code und die Anzeige gegebenenfalls erforderlicher Eingaben wie Uhrzeit und BBCH-Stadium. Eine Plausibilitätsprüfung findet im Excel-Dokument nicht statt und es werden zusätzliche Dokumente wie BBCH-Stadien-Beschreibung und die Feldstückliste benötigt.

Im kostengünstigen **ÖDüPlan Plus** werden die Eingaben bereits auf Plausibilität geprüft. Zudem werden

die Datensätze von der BWSB (Fachreferat der LK OÖ) laufend aktualisiert. Daneben gibt es für die technischen Aufzeichnungspflichten zahlreichen Lösungen – eingebettet in umfangreiche **Farmmanagementsysteme** oder als schlanke, kostengünstige Sololösung.

Zu letzterer gehört **PSM-Doc.at** vom Landwirt Georg Rath aus der Südsteiermark. Mit dem Tool soll nach Import der AMA-Feldstückliste (als PDF) innerhalb von 15 Sekunden ein vollständiger, rechtssicherer Eintrag direkt auf dem Feld per Smartphone möglich sein.

rund 40 permanenten Satellitenmessanlagen in Österreich sowie einer vergleichbaren Anzahl an Referenzstationen im angrenzenden Ausland. Weitere Infos für Interessenten: www.lko.at/apos-rtk

Sensoren und KI eröffnen neue Möglichkeiten

Einen ganz wesentlichen Beitrag zum Smart Farming leisten Sensoren in Zusammenhang mit intelligenter Software. Die Bauteile, die

Eigenschaften messen, können dabei ganz unterschiedlich positioniert sein: In bis zu zehntausenden Kilometern Höhe im Fall von Satelliten, in hunderten bis wenigen Metern über dem Boden wie bei Flug-

zeugen und Drohnen oder in der Maschine selbst.

Zunehmend werden Daten mehrerer Sensoren erfasst. Mit Künstlicher Intelligenz (KI) können die Daten dann aus den vielfältigen Quellen zusammengeführt werden. Traditionell kommt hier eine Cloud zum Einsatz. Da das Hochladen großer Datenmengen beim Einsatz auf dem Feld vielfach nicht möglich ist, wird auf Edge-KI zurückgegriffen. Hier läuft die KI direkt auf der Maschine.

TerraZo

Sensoren können Daten während der Arbeit in Echtzeit auf dem Feld erfassen – etwa die Feuchte des Ernteguts oder die Position von Unkraut bei Hackgeräten – oder aber vor dem Arbeitsschritt erheben. Ein Beispiel für letztere Technologie ist TerraZo. Die mit öffentlichen Mitteln und in Kooperation mit Partnern vom Josephinum Research entwickelte Web-App steht Landwirten österreichweit unter terrazo.at kostenlos zur Verfügung.

TerraZo ermöglicht die standortspezifische Anpassung der Düngermenge mittels Applikationskarten, die auf aktuellen Satellitendaten und langjährigen österreichischen Feldversuchen basieren. Intelligente Algorithmen liefern dabei standortspezifische Düngevorschläge, die an die Bestandentwicklung angepasst sind. Die App kann direkt über Smartphone oder Tablet genutzt werden, ohne teure Zusatzgeräte oder spezielle Terminals und stellt so einen niederschweligen Einstieg in die teilflächenspezifische Bewirtschaftung dar.

Kleine Helfer

Dass digitale Tools nicht mit hohen Kosten verbunden sein müssen, wurde zuletzt bei ÖKL-Webinaren unterstrichen. Im Zentrum standen dabei unter anderem Apps für

das Smartphone. Die LK Niederösterreich testet sie regelmäßig. „Wir schauen uns dabei an, sind die Apps etwas für die österreichischen Landwirte, etwa im Hinblick auf rechtliche Rahmenbedingungen“, so Florian Köck, LK-Technik Mold. Zu finden sind die Anwendungen auf einer eigens dafür eingerichteten Webseite – leicht zu googeln unter den Suchbegriffen „LK NÖ“ und „Apps“. Aufgegliedert sind sie dort für die Anwendungsbereiche „Betriebe & Unternehmen“ (17 Apps), Forstwirtschaft (2), Pflanzenbau (24), Technik & Energie (12) sowie Tierhaltung (5).

Tierhalter als Pioniere

Besonders weit fortgeschritten sind automatisierte Systeme im Tierbereich. Ein gutes Beispiel sind die Milchviehställe, angefangen von automatischen Tränken und Entmistungstechnik bis zu hin zu Automatischen Melksystemen (AMS). Die Tendenz ist klar steigend. Um zehn Prozent haben die AMS hierzulande auf den Kontrollbetrieben vergangenes Jahr zugenommen, auf fast 120.000 stieg die Anzahl der automatisch gemolkene Kühe, die Anzahl der Betriebe mit diesen Robotern auf fast 2.200.

Dazu kommen andere Robotersysteme wie automatisierte Fütterungssysteme. Die einfachste Stufe ist der Futteranschieberoboter, der vorgelegtes Futter regelmäßig zum Fressgitter schiebt und auch hierzulande schon oft eingesetzt wird. Auf der anderen Seite stehen Systeme, die Futter automatisch mischen, dosieren, verteilen und nachschieben. Der Landwirt befüllt hier nur noch die Vorratslager bzw. die Futterküche.

Ergänzt werden diese Technologien durch Sensoren, die mit intelligenter Software etwa den Tiergesundheitszustand, Fruchtbarkeitsstatus und das Stallklima überwachen.

Der neue Lely Vector Next: Fütterung auf einem neuen Niveau

Mit dem Lely Vector M2 Next bietet Lely eine zukunftsorientierte Lösung für automatische, bedarfsgerechte Fütterung. Das System misst laufend den Futterbedarf und versorgt die Tiere rund um die Uhr – präzise, effizient und unabhängig von der Tageszeit. Mit einer Transportkapazität von bis zu 800 Kilogramm und hervorragender Mischqualität lassen sich verschiedenste Rationen verarbeiten. Der Vector M2 Next meistert Steigungen bis zu acht Prozent, ist für Strecken bis zu einem Kilometer ausgelegt und passt sich an schmale Futtertische ab 2,65 Metern an. Die Bedienung erfolgt einfach über die Lely Control+ App oder Lely Horizon. Ein besonderes Plus: Der Lely Vector M2 Next lässt sich flexibel und platzsparend in bestehende, auch ältere Stallgebäude integrieren. Ob histori-



Das System ist auf langen Einsatz und flexible Betriebsabläufe ausgelegt.

sche Bausubstanz oder individuelle Hofstruktur – das System passt sich den Gegebenheiten an, ohne große Umbauten erforderlich zu machen. Dank robuster Bauweise, größerer Reifen, integriertem Wagenheber und beidseitiger Futterverteilung ist das System auf langlebigen Einsatz und flexible Betriebsabläufe ausgelegt.

www.lely.com
FIRMENMITTEILUNG

Entdecke den neuen Vector M2 Next

Automatisierte Fütterung – mit dem Lely Vector M2 Next

Mit dem Lely Vector M2 Next fütterst Du Deine Kühe automatisch, bedarfsgerecht und rund um die Uhr – Höhere Futtereffizienz, mehr Zeit für den Betrieb und volle Kontrolle per App.

Automatisch. Effizient. Zukunftsfit. Du hast Interesse? Dann kontaktiere uns!

Lely Center für Österreich und Südtirol, info@lccnns.com, +43 (0) 5 99 43

Das können die neuen 6M, 6R und 8R

John Deere hat zahlreiche Traktoren-Updates bekannt gegeben: von neuen Getriebevarianten bis hin zu mehr Komfort. Zudem wird das Frontladerprogramm für die 6R-Modelle erweitert.



Von 6M bis 8R: John Deere legt in Sachen Technologie nochmals eins drauf.

Die Traktoren der neuen 6M-Serie sind mit e19-Volllastschaltgetriebe erhältlich. Mit 19 voll unter Last schaltbaren Gängen und Doppelkupplungsdesign ermöglicht es kupplungsfreies Fahren.

6M auch mit e19

Funktionen wie „Skip Shift“ und „Scroll Shift“ sollen für schnelle, vorausschauende

Schaltvorgänge ohne Zugkraftunterbrechung sorgen. John Deere verweist im Vergleich zum Getriebe CommandQuad Plus auf Produktivitätssteigerungen und Kraftstoffeinsparungen des e19 um bis zu fünf Prozent.

Eine überarbeitete Kabine, ein einheitlicheres Bedienkonzept über die Baureihen hinweg und erweiterte Präzisionslandwirtschaftsfunktionen sind weitere wesentliche Neuerungen.

Die Optionen reichen von einer rechten Konsole mit mechanischen oder elektrischen Steuergeräten (SCVs) bis hin zum CommandARM mit 10,1 Zoll großem Display G5 CommandCenter und CommandX-Plus-Fahrhebel. Die 6M-Baureihe umfasst weiterhin 17 Modelle. Mit ihnen wird eine Nennleistung von 95 bis 250 PS (mit IPM 115 bis 270 PS) abgedeckt.

räusch wird mit nur 66 dB(A) angegeben. Dazu kommen weitere Features wie die nächste Generation der CommandARM-Bedieneinheit oder dass alle neuen Traktoren mit integriertem Empfänger StarFire 7500, G5 CommandCenter und JDLink-Modem ausgeliefert werden und so den Zugriff auf Spurführung, Automatisierung und sogar überwachte Autonomie ermöglichen.

Neue Frontlader 665R und 685R

John Deere erweitert sein Frontlader-Portfolio mit den neuen Modellen 665R und 685R, die speziell für die neuesten 6R-Traktoren mit großem und extragroßem Rahmen entwickelt wurden. Optimierte Sichtverhältnisse waren ein zentraler Entwicklungsfokus. Optional kann eine multifunktionale Digitalkamera installiert werden. Zusätzlich unterstützt eine neue, werkseitig eingestellte Zweipunkt-Parallelführungsanzeige den Bediener.

Eine überarbeitete Kinematik des Frontladers ermöglicht laut Werksangaben einen um acht Grad erhöhten Rückklippwinkel, überarbeitete Seitenplatten erlauben

ein größeres Fassungsvermögen der Schaufel. Regelmäßige Wartungsarbeiten werden durch ein zentrales Schmiersystem erleichtert.

Optional können die Modelle 665R und 685R mit dem Technologiepaket ausgestattet werden, das Funktionen wie ein dynamisches Wiegesystem, Horizontalausrichtung und Positionsrückführung umfasst. Alle Frontlader sind serienmäßig mit einer neuen elektrischen Architektur, Steuergeräten und einem Hauptkabelbaum ausgestattet, sodass zusätzliche Funktionen wie Federung, Beleuchtung, Kamera oder das Technologiepaket später ergänzt werden können.

6R-Traktoren mit mehr Fahrkomfort

Neuerungen gibt es bei 6R-Traktoren mit großem und extragroßem Rahmen. Am oberen Ende liefert der 6R 260 bis zu 305 PS (mit IPM) und führt das neue e19-Volllastschaltgetriebe ein.

Der Fahrkomfort wurde mit dem „Sport Package Pro“ weiter verbessert, das Fahrwerks-, Lenkungs- und Bremsen-Updates kombiniert. Zentraler Bestandteil ist die aktualisierte Vorderachsfederung TLS Pro. Das System passt sich kontinuierlich an Geschwindigkeit, Last und Untergrundbedingungen an.

Die 6R-Traktoren führen die Kabine CommandView 4 ein. Ein neu gestalteter Kabinenrahmen soll die Sicht auf Heckanbaugeräte um bis zu 20 Prozent verbessern. Das Innenraumge-

8R mit mehr Leistung

Die aktualisierten Modelle der Serie 8 sind als 8R-Radtraktoren von 280 bis 410 PS sowie als 8RT-Modelle (zwei Raupen) und 8RX-Modelle (vier Raupen) von 310 bis 410 PS erhältlich. Laut John Deere bietet der 8R 410 bis zu 20 Prozent mehr Zugleistung. Die 9,0-l PowerTech JD9-Motoren sollen in Kombination mit einer breiten Auswahl an Getrieben dafür sorgen, dass die Motorleistung optimal in nutzbare Zugkraft umgesetzt wird.

Das eAutoPowr-Getriebe ermöglicht eine stufenlose Beschleunigung und 50 km/h Transportgeschwindigkeit bei 1.150 U/min. Bei niedrigen Geschwindigkeiten (bis 5 km/h) arbeitet der Antriebsstrang vollständig elektrisch.

Lindner schafft Umsatzplus

Das Tiroler Landtechnikunternehmen hat im Geschäftsjahr 2025/2026 (Bilanzstichtag: 31. März) einen Umsatz von 98 Millionen Euro erzielt.

Gegenüber dem Vorjahr gelang damit eine Steigerung von fünf Prozent. „Vor dem Hintergrund, dass sich alle wesentlichen Märkte rückläufig entwickelt haben, konnten wir erfolgreich gegen den Strom schwimmen“, berichtet Geschäftsführer David Lindner. Zum Vergleich: Laut europäischem Dachverband der Landmaschinenhändler und Serviceunternehmen wurden in den 13 Climmar-Mitgliedsländern 2025 insgesamt 96.323 neue Traktoren zugelassen, ein Minus von rund acht Prozent. Lindner beziffert den Rückgang des europäischen Marktes mit fast fünf Prozent.

Die Exportquote von Lindner liegt bei 60 Prozent, wichtigster Exportmarkt ist die Schweiz, gefolgt von Deutschland, Frankreich und Südtirol. Auch Kanada gewinnt an Bedeutung. „Mittlerweile geht bereits ein Drittel unserer Produkte an die Kommunen und die Hälfte an Landwirte. Der Rest entfällt auf Spezialanwendungen für Seilbahnen, Industrieunternehmen oder den Forstsektor“, erklärt David Lindner.

In Österreich konnte Lindner 2025 den Marktanteil bei Standardtraktoren laut Zahlen des Clubs Landtechnik Austria (Datengrundlage Statistik Austria) von 7,8 auf 8,7 Prozent er-



Die Traktoren und Transporter von Lindner sind gefragt.

höhen und damit im Ranking von Platz fünf auf vier aufsteigen. Aber auch im Ausland war das Tiroler Unternehmen erfolgreich. Laut Lindner war etwa der Unitrac in der Schweiz vergangenes Jahr der meistverkaufte Transporter. Ein Grund für die positive Performance war laut Firmenangaben die Unterstützung der bestehenden Händler und der Aufbau neuer Vertriebspartner, unter ande-

rem auf dem deutschen Markt. Dazu sei die gute Nachfrage nach den neuen Modellen Lintrac 65 LS und Lintrac 70 sowie nach dem Profitransporter Unitrac 122 Pro gekommen.

Im laufenden Geschäftsjahr will Lindner die Umsatzmarke von 100 Millionen Euro überschreiten. Einen wesentlichen Beitrag sollen neue Modelle wie der Lintrac 130 Pro und der Lintrac 160 LDrive leisten.

LEMKEN

Neue Drillmaschine Saphir XMR



Die Saphir XMR im Einsatz

eine exakte Saatgutdosierung und ist gleichzeitig konsequent auf Bedienerfreundlichkeit ausgelegt. Die Dosierräder können einzeln werkzeuglos entnommen werden, wodurch der Wechsel zwischen unterschiedlichen Saatgutarten ebenso einfach gelingt wie Reinigung und Wartung. Unterschiedliche Särräder sorgen dafür, dass sowohl Feinsämereien als auch größere Körner präzise und gleichmäßig ausgebracht werden“, wissen die Produktspezialisten. Ergänzt wird das System standardmäßig durch den doppelseitigen elektrischen Antrieb inklusive Halbseitenschaltung.

Mit der Saphir XMR stellt Lemken die Nachfolgeneration der Saphir 10 vor. Die Drillmaschine soll an die Stärken der bisherigen Baureihe anschließen und zugleich neue Akzente bei Präzision, Bedienkomfort und Flächenleistung setzen.

Herzstück der Saphir XMR mit einer Arbeitsbreite von drei Metern ist das neu entwickelte Dosiersystem. „Es gewährleistet



Saphir XMR
Was die Drillmaschine noch auszeichnet

LINDNER: INNOVATIONEN AUS ÖSTERREICH



Gülle smart ausbringen

Mehr Komfort, weniger Aufwand und eine übersichtliche Dokumentation von Einsätzen per Mausklick: Dafür steht das TraLink-System von Lindner. TraLink Smart spielt seine Stärken unter anderem bei der Gülleausbringung aus. Im ersten Schritt erkennt das System selbstständig das angehängte Güllefass und sorgt für die digitale Verbindung mit dem Traktor. Dafür wird ein TraLink Smart-Tag am Anbaugerät angebracht, die Datenübertragung erfolgt über Bluetooth. Gespeicherte Einstellungen wie Hydraulikfunktionen und Zapfwelldrehzahlen werden automatisch übernommen. Alle Ausbringungsdaten werden GPS-

stützt erfasst. Der große Vorteil für Einsatzprofis: Die ausgebrachte Menge, die Fläche und der Zeitpunkt der Ausbringung werden exakt dokumentiert. Das erleichtert den Düngenausschweis, spart Zeit im Büro und hilft den Landwirten, sich voll auf ihre Arbeit zu konzentrieren.

QR-Code scannen und im Video mehr Infos zu TraLink Smart erhalten:



EPP
efficient power program



No Bake Heidelbeer-Limetten-Cheesecake

DAS REZEPT
STAMMT VON:



Zutaten: (für 10 Portionen)

Für den Boden:

250 g Butterkekse, 100 g Schärdinger Sommerbutter (geschmolzen)

Für die Cheesecakecreme:

6 Blatt Gelatine, 300 g Schärdinger Gervais Natur, 150 g Jogurrella Heidelbeer-Limette, 120 g Staubzucker, 1 Packung Vanillezucker,

3 EL Limettensaft, 150 ml Schärdinger Schlagobers, Limettenzesten von zwei Limetten

Für das Heidelbeer-Topping:

250 g Heidelbeeren, 2 EL Zucker, 1 EL Limettensaft, 1 TL Speisestärke, 2 EL Wasser

Zubereitung:

Butterkekse fein zerbröseln und mit der geschmolzenen Butter gut vermengen. Die Masse in eine mit Backpapier ausgelegte Springform (Ø 24 cm) geben und gleichmäßig am Boden verteilen. Leicht andrücken. Anschließend für ca. 20 Minuten kaltstellen. Gelatine in kaltem Wasser einweichen. Gervais mit Jogurrella Heidelbeer-Limette, Staubzucker, Vanillezucker, Limettenabrieb und Limettensaft cremig verrühren. Die Gelatine tropfnass in einen kleinen Topf geben und vorsichtig erwärmen, bis sie sich vollständig aufgelöst hat. Anschließend etwas Creme einrühren und die Gelatine danach unter die restliche Masse rühren. Das Schlagobers steif schlagen und vorsichtig unter die Creme heben. Die Creme auf den vorbereiteten Keksboden geben und glatt streichen. Den Cheesecake mindestens fünf Stunden kaltstellen. Für das Heidelbeer-Topping die Heidelbeeren pürieren und mit Zucker und Limettensaft kurz aufkochen. Speisestärke mit Wasser glatt verrühren, zu den Heidelbeeren geben und kurz köcheln lassen, bis die Masse leicht eindickt. Danach etwas auskühlen lassen und auf dem gekühlten Cheesecake verteilen. Nach Belieben mit frischen Heidelbeeren und Schlagobers dekorieren. Gut gekühlt servieren.

Rezept einsenden und ein Kochbuch gewinnen:

Jede Woche wird eine Koch- oder Backidee veröffentlicht. Einsendungen mit Fotos per E-Mail an redaktion.wien@bauernzeitung.at oder per Post an BauernZeitung, Sturzgasse 1a, 1140 Wien

Als Dankeschön verlosen wir pro Quartal ein Kochbuch.

NEU: Alle Rezepte jetzt online

Sie finden alle in der BauernZeitung veröffentlichten Rezepte unter: bauernzeitung.at/rezepte
Lieblingsrezepte nach Lust und Laune ausprobieren!



GARTENARBEIT IM FRÜHSOMMER

Diese Aufgaben sind jetzt besonders wichtig

Im Juni sind Pflegearbeiten, eine bedarfsgerechte Bewässerung und regelmäßige Bestandskontrollen entscheidend für Ertrag und Pflanzengesundheit.



KATHARINA BERGER

Im Gemüsegarten erreichen viele Kulturen im Juni ihre intensivste Wachstumsphase. Entsprechend hoch sind die Anforderungen an Pflege und Kontrolle. Bei Paradeisern stehen das regelmäßige Ausgeizen und eine gute Durchlüftung der Pflanzen im Fokus. Entfernt werden dabei die Seitentriebe in den Blattachseln sowie bodennahe Blätter. Das verbessert die Luftzirkulation und reduziert das Risiko von Pilzkrankheiten. Besondere Aufmerksamkeit erfordern auch Gurken. Sie reagieren empfindlich auf Wassermangel,

was sich rasch auf Fruchtansatz und Qualität auswirken kann. Gleichmäßige Bodenfeuchtigkeit bleibt daher ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche Kulturführung. Bewässert wird möglichst direkt im Wurzelbereich.

Auch Obstgehölze, Zierpflanzen, Erdbeeren und weitere Kulturen brauchen in dieser Zeit ihre Pflege. Alle Tipps lesen Sie online auf der Website der BauernZeitung.



Den Artikel in voller Länge lesen
www.bauernzeitung.at

STELLENMARKT

Ich suche für die Fertigstellung/Sanierung meines Bauernhofes im Texingtal/Mostviertel/NÖ selbstständige engagierte Handwerker für den Innenausbau – Maurer, Fliesenleger, Maler und Tischler/Zimmerer, beste Bezahlung. Anfrage: dr.hauser@aon.at oder 0664/2803958

NÖ/26K01501

Reinigungskraft geringfügig für 9 Wochenstunden gesucht, Hartkircher OÖ, Arbeitszeit nach Vereinbarung, Info unter 0699/18171610, OÖ/26K01434

Familienbetrieb sucht Mitarbeiter für die Zustellung von Obst und Gemüse 20 Stundenw. Führerschein B, Führerschein LKW von Vorteil. Entlohnung 2500,- brutto auf Basis Vollzeitbeschäftigung. Arbeitszeiten vorwiegend Donnerstag und Freitag, Aumayr Karl, Gemüsehandel, Hartkirchen, 0699/18171610, Bewerbung obst.aumayr@aon.at

OÖ/26K01435



BauernZeitung

Besuchen Sie uns auf unserer Website.

www.bauernzeitung.at

PACHT

„Galfun-Alpe“ zu vergeben/pachten, m. kleinem Hüttenbetrieb, oberhalb v. Wenns, Venet-Südseite, Panorama!, 1.960 m, 0676/4509819.

Tirol/26K01589

Villa for You – Traumhafte Ferienhäuser sucht Ferienhäuser in Österreich zur touristischen Vermietung. Von Chalet bis Ferienwohnung: Wir verbinden Eigentümer mit Gästen aus ganz Europa. Persönliche Betreuung, starke Vermarktung, breite Partnerreichweite und lokale Expertise. Infos auf: www.villaforyou.com/vermieten Tirol/26K01429

Erfolgr. Hüttenverzeichnis sucht Berghütten zur Vermietung. Mietentnahmen mind. 25.000 €/Jahr, 0660/1526040, www.huetttenland.com Tirol/26K01413

REALITÄTEN

Gesucht: Bauernhof/Alm/Landgut Nähe Salzburg – Tirol. Für vorgemerkte Kunden suchen wir landwirtschaftliche Liegenschaften in idyllischer Lage mit Grund. Hinweise aus der Region schätzen wir sehr. Frau Andrea Linecker, +43/664/5364035, www.linecker-partner.com Sbg./26K01521

Verkaufe Acker, Nähe Herzogenburg, 3.262 m², derzeit biolog. bewirt., auch f. Wein-, Obst- o. Gemüseanbau geeignet, 0664/1830114.
NÖ/26K01587

Zu verkaufen: Eggenburg – Acker, 14 ha, und vermietete Wohnungen in Wien und Graz! Nähere Informationen unter 0664/4381937.
NÖ/26K01560

Verkauf von rund 31 ha Ackerflächen, Region südlich von Wien, Firma Hansy GmbH, Tel. 0664/4232494.
NÖ/26K01559

AWZ Immobilien – Verkauf: Bez. HORN: 31 ha Ackerflächen, 0664/1787849; WOLKERSDORF: 11,5 ha landw. Flächen, 0676/5081883; Bez. BRUCK/Leitha: 8,3 ha Acker, 0664/5563743; St. PÖLTEN/Land: 5,8 ha Acker, 0664/5674099, AWZ: Agrarimmobilien.at NÖ/26K01499

MACHLAND: ca. 1 ha Acker. AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/5518318
NÖ/26K01507

AWZ Immobilien – Verkauf: Bez. GÜSSING: 4,4 ha Acker-/Wiesenflächen, 0664/1787895; KREMSTAL: 13,5 ha Mischwald, 0664/1787818; RAABS/Thaya: 9,3 ha Ackerflächen, 0664/99926551; Bez. WEIZ: 17 ha Landwirtschaft, 0664/1787895; AWZ: Agrarimmobilien.at
NÖ/26K01498

Waldgrundstück (6,3 ha) in Kettenreith NÖ zu verkaufen. Großteil an Buchenwald und kleiner Anteil an Fichte. Zufahrt über gut erschlossene Forststraße mit vorhandenen Holzlagerflächen. Besichtigung jederzeit möglich. Bei Interesse bitte per Email an alois.schiessl@gmx.at.
NÖ/26K01497

Einheimische Familie sucht Landwirtschaft auf Leibrente zur Weiterführung/Hofübernahme im Tiroler Unterland, 0676/7404266.
Tirol/26K01496

Verkaufe wunderschöne Landwirtschaft in Salzburg-Umgebung mit Bauernhaus in Alleinlage, ca 18 Hektar bestbestückter Wald und 16 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche, ausführliches Schätzgutachten der LWK vorhanden. Anfragen an h.moedlhammer@sbg.at.
Sbg./26K01495

Eigenjagden, Waldbesitzungen, Landwirtschaften, Ackerflächen und Wasserkraftwerke jeder Größe für industrielle Anleger dringend zu kaufen gesucht! Ihr Spezialvermittler seit Jahrzehnten, info@nova-realtaeten.at, 0664/3820560. Stmk./26K01453

Suche landwirtschaftliche Grundstücke und Immobilien aller Art in Tirol, 0664/1376642.
Tirol/26K01123

Laufschiene für Schubtore
Entwässerungsrinne
07277/2598
Der Spezialist
www.bauernfeind.at

Suche Hofnachfolger, Ackerbaubetrieb, südlich von Wien. Zuschriften unter Chiffre-Nummer 26K01412 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an chiffre@bauernzeitung.at

Dringend
Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter
Tirol/26K01362

Suche Kulturgrundstück für Kauf/Pacht, Innsbruck-Land, ca. 1 ha, Rechtsa. Wolfgang Webhofer, info@anwalt-webhofer.at, 05262/20770.
Tirol/26K01361

SUCHE ACKER! Verlässlicher Kunde mit Handschlagqualität sucht Ackerflächen im Raum Ybbs bis Melk office@fidelia.immo; 06643883786
NÖ/26K01352

DIREKT-VERMARKTUNG

Verkaufe Honig in 25 kg Gebinde oder abgefüllt in Gläser. Nur Qualitätshonig; Cremehonig abfüllfertig. Honig ab 7 €/kg. 06642001678
NÖ/26K01554

FUTTERBÖRSE

Heuballen zu verkaufen. 0664/2045688.
Stmk./26K01584

Siloballen 1. Schnitt 2026 zu verkaufen, geschnitten, bei gutem Wetter geerntet, 2. Schnitt ab Feld abzugeben, Vorau, 0664/3804646
Stmk./26K01556

Mondkalender Juli 2026



Hier finden Sie Erklärungen zum Mondkalender.

	Mi 1	Do 2	Fr 3	Sa 4	So 5	Mo 6	Di 7	Mi 8	Do 9	Fr 10	Sa 11	So 12	Mo 13	Di 14	Mi 15	Do 16	Fr 17	Sa 18	So 19	Mo 20	Di 21	Mi 22	Do 23	Fr 24	Sa 25	So 26	Mo 27	Di 28	Mi 29	Do 30	Fr 31							
Tierkreiszeichen & Tagescharakter	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓		
Mondphasen	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾			
Bäume/Sträucher pflanzen																																						
Blumen gießen																																						
Brot backen																																						
Düngen																																						
Einkochen/Einfrieren																																						
Ernten/Lagern																																						
Fenster putzen																																						
Haare schneiden																																						
Rasen mähen																																						
Kräuter sammeln																																						
Nagelpflege																																						
Nährende Gesichtspflege																																						
Obstbaumschnitt																																						
Schädlingsbekämpfung																																						
Wurzelpflanzen säen und pflanzen																																						
Blütenpflanzen säen und pflanzen																																						
Blattpflanzen säen und pflanzen																																						
Fruchtpflanzen säen und pflanzen																																						

☾ Zunehmender Mond ● Vollmond ☾ Abnehmender Mond ○ Neumond | Mond geht ☾ unter sich ☽ über sich | Bunte Symbole: gelingt besonders gut | Graue Symbole: an diesem Tag ungünstig
 ■ Schwendtag | Schädlingsbekämpfung: O = Oberirdisch, U = Unterirdisch, S = Schnecken | Wurzel-Tag = geeignet für Wurzel- und Knollengemüsearten | Blatt-Tag = für Blattgemüsearten, Kräuter, Heckenpflanzen und Rasen | Blüten-Tag = für alle Blütenpflanzen, -gemüsearten, -heilkrauter, Stauden, Blumen | Frucht-Tag = Fruchtpflanzen, -gemüse, Beerensträucher, Obstbäume, Getreide.

AKTION FUTTERVORRAT: Wir stellen ab Juli 2026 (Ernte 2026) 10 ha Futterwiesen (Kunstdüngerfrei für drei Schnitte) auch teilbar für die Eigenmahd oder fertige Silo-/ und Heuballen aus dem Textingtal/ Mostviertel/NÖ bereit; Anfrage: dr.hauser@aon.at oder 0664/2803958.

NÖ/26K01500

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

OÖ/26K01421

Verkaufe Stroh in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m o. supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

Stmk./26K01420

Heu, Stroh, Strohmehl, Bietreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050.

Tirol/26K01415

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127.

Tirol/26K01358

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern

Tirol/26K01357

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung. 0664/4842930.

OÖ/26K01343

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grummet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707.

NÖ/26K01340

Verkaufe Stroh in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749.

Stmk./26K01339

Kaufe Heu & Stroh, LKW-Abholung, Barzahler, 0664/93035570.

OÖ/26K01306

TIERMARKT

Verkaufe große Eselstute und eine trachtige Ponystute, 0680/3080633. Vbg./26K01588

Zusätzlich: Gesucht Jungrinder und Schlachtvieh (besonders Kühe). Firma Schalk 03115/3879.

Stmk./26K01583

Zinsfrei bis Mastende liefern wir schöne Fresser – weiblich und männlich (auch Ochsen), entwöhnt und und schutzgeimpft (auch BIO) – Fa. Schalk 0664/2441852 – Sofortzahlung selbstverständlich auch möglich!

Stmk./26K01582

Legehühner, 5 Monate alt, per Stück 5,- €, zu verkaufen, 0680/3043357.

NÖ/26K01563

2 Fleckviehkühe in Milch, 29l und 20l zu verkaufen, 0664/7875466.

Tirol/26K01518

Hybridjungenhennen, auch Bio, erste Eier anbei, geimpft, stark verbilligt, freie Zustellung. J. Holzmeister, Trieben, 0676/3542571

Tirol/26K01428

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266.

NÖ/26K01426

Kaufe BIO und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266.

NÖ/26K01425

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515.

Tirol/26K01356

1-jährige BIO Legehennen, Lohmann Braun, zu verkaufen Claudia und Rene Pöcherstorfer, Schwand 4, 4152 Sarleinsbach; 0664/3902705

OÖ/26K01282

Kaufe Nutz- Schlachtpferde, Fohlen, Pony, Esel. 0664/3586401.

Stmk./26K01265

FORST UND HOLZ

Kaufe Energieholz/Baumreste ab Waldstraße/Lagerplatz im Umkreis Wien, 0660/7142268.

NÖ/26K01533

Verkaufe Hartholz (Bloch- und Meterscheite), 0676/4859965.

NÖ/26K01505

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadtbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781

OÖ/26K01341

Altholz gesucht! Kostenloser Abbau, alte Stadl, Bauernhäuser, Dachstühle, Tel. 0660/5038900, Mail: office@almtal-altholz.at

OÖ/26K00326

KRAFTFAHRZEUGE

Kaufe Allradautos

Österreichweit, zahle Höchstpreise für Allradautos und PickUp in jedem Zustand, auch Unfall/ohne Pickerl. Barzahlung u. Abholung vor Ort, 0664/6563590.

Tirol/26K01360

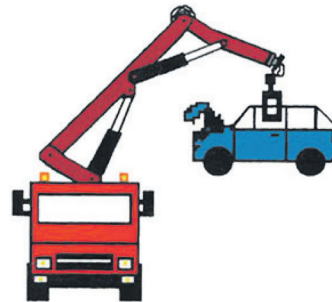
Motorrad BMW R 1200 GS, BJ 2010, 75.600 km, Pickerl 3/2027, Topcase, Seitenkoffer, Tankrucksack, 7.200,- €, 0664/3522202.

Tirol/26K01489

Allradautos Tirol

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.

Tirol/26K01359



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850.

NÖ/26K01419

Ankauf Allradfahrzeuge

Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885.

Tirol/26K01416

LANDW. FAHRZEUGE

Mähdrescher Claas Mega 360 zu verkaufen, BJ 2004, ca. 4.800 Betriebsst., Klima, Häcksler, 0664/2013958.

NÖ/26K01590

Verkaufe RASANT Mähtrakt, 1505 Turbo, komplett restauriert, Topzustand. 0664/743093419.

Stmk./26K01585

Mähdrescher Deutz Fahr M 922 abzugeben, 3 m, in gutem Zustand, VB 3.500,- €, Bezirk St. Pölten, 0664/5263686.

NÖ/26K01506

Suche Mähdrescher und alle Landmaschinen, ganz Österreich, 0660/5314553.

NÖ/26K01441



Ausstellungsmaschine! Gelegenheit! CLAAS EVION 430, Bestbewertung, Dreschwerk mit Trommeldurchm. 600mm, Breite 1420mm, 5-Schüttler, Korntank 6500lt, 3-D Siebkasten, 231PS, Klimaautomatik, Luftsitz, Ber. vorne 800/65 R32, hinten 500/70 R24, Schneidwerk 5,4m klappbar oder andere sehr gute Ausrüstung SONDERPREIS! Tel 0676/7938584

NÖ/26K01537



Lagermaschine, sofort lieferbar! GELEGENHEIT! CLAAS TRION 660 MONTANA, APS-Dreschwerk mit Trommeldurchmesser 600mm, Breite 1,7m, 6 Schüttler, Hangausgleich Korntank 11.000 lt, Jet-Stream-Reinigung Motorleistung 408PS, Klimaautomatik, Luftsitz, Ber. vorne 680/85 R 32, hinten 500/70 R24 SONDERPREIS! Auskunft: Tel. 0676/7938584

NÖ/26K01536



Verkaufe Jumbo Anhänger L:8 H:0,8 Tel: 0664/4842930.

OÖ/26K01527

Verkaufe Mähdrescher Lexion 430, 0664/9518201.

NÖ/26K01526

Kaufe gebrauchte Traktoren, Bau- maschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/26K01424

Claas Arion 450 CIS, Verkauf wegen Betriebsauflösung, Bj.2024, Vollausstattung, neuwertig, 350 Betriebsstunden Frontlader, Fronthydraulik, Frontzapfwelle, Panoramadach, Automatikgetriebe Preis auf Anfrage, Kontakt +43 676 5 66 88 50

NÖ/26K01371

Kaufe gebrauchten Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709. OÖ/26K01342

TRAPEZBLECHE

direkt ab Werk - sofort verfügbar
oder über uns verbundene Händler

schnell - günstig - fair



- 11 verschiedene Trapezprofile
- Lieferservice & Maßanfertigung
- Sandwichpaneele, Kantteile, Zahnbleche & Befestigungszubehör zu fairen Preisen
- großes Abhollager

Feilmeier AG Trapezblechwerke
Bayern - Thüringen
Tel. 09932/4008-0, Fax: -15
info@feilmeier.com www.feilmeier.com

Verkaufe Viehtransporter 817 MB,
Pickerl neu, und Enthaarungsmaschine für Schweine, 0664/4122187.
Sbg./26K01532

Pöttinger Scheibenegge, Terradisc 3001, zu verkaufen, Arbeitsbreite 3 m, BJ 2018, neuwertiger Zustand, 0664/9416952.
NÖ/26K01525

Verkaufe Kirchner Miststreuer, 5 t; John Deere Presse 349; Heuzetter, 4,5 m; Düngerstreuer und div. Landmaschinen, 0676/4859965.
NÖ/26K01504

Rasenmäher gut erhalten, Motor defekt, zu verkaufen, 0676/3709303.
NÖ/26K01494

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung
Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623 38, Tel: 07249/46623
OÖ/26K01338

Wenn fragen vorhanden sind bitte anrufen, Tel: 0664 5853529
NÖ/26K01490

Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlager Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan; Compad Lader Bobcat: 0676/9401064.
Stmk./26K01478

Silofräsen, neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen. 0664/9232577.
Stmk./26K01477



Waagen & Fleischereimaschinen Aktion, www.rauch.co.at, 0316/816821-0
OÖ/26K00716

Suche gebrauchte Landmaschinen, bitte alles anbieten, ganz Österreich, 0660/5314553.
NÖ/26K01443

Suche einen gebrauchten Kartoffelvollernter, ganz Österreich, 0660/5314553.
NÖ/26K01442

Kaufe gebrauchte Landmaschinen – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310.
NÖ/26K01423

AKTION
Trapezprofile & Isolierpaneele
I- u. U-Träger > alles auf die gewünschte Länge zugeschnitten.
Baustahlgitter, Flach- u. Winkelstahl, Form- u. Rundrohre, PVC-Rohre, Laufschiene u. Zubehör ...
www.eisen-hofer.at
Tel. 0 72 73/88 64

Hofer Inklusive Lieferservice
Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau - von Hofer - genau



Futtermischwagen
BvL Vertretung bei Landtechnik
Hohenwarter, 06588/77100,
www.hohenwarter.com
Tirol/26K01159

VERSCHIEDENES

Kürbiskerne zu verkaufen.
0664/1013835.
Stmk./26K01580



ANIMAT Gummimatten, Komfort für gesunde Kühe. Weniger Lahmheit, mehr Milchleistung. Rasch lieferbar!
☎️ +43 676 631744
NÖ/26K01553



VET.SMART Schlauchbelüftung – effektive Kühlung, verhindert Hitzestress bei Kühen. Jetzt! Sofort lieferbar!
☎️ +43 676 6317444
NÖ/26K01552

Abdeckplanen Versand, Gewebeanlagen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 37,-, 4 x 6 m = € 63,-, 6 x 8 m = € 137,-, LKW Planen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 111,-, 4 x 6 m = € 264,-, 01/8693953,
www.planenshop.at
NÖ/26K01422



Kleegrass-Rundballen aus 2025, 30 Stück zu verkaufen, 4753/OÖ,
Tel: 0650/4148790.
OÖ/26K01493

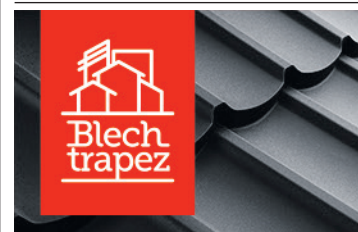
Verkaufe verschiedene Pultdächer, zB 10x25/5/8°, 0664/4842930.
OÖ/26K01487

KUSTEC PILZZUCHTCONTAINER
cooling for a green future

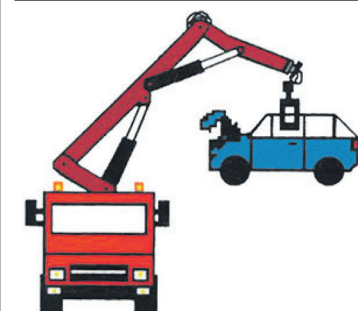
Für die Kultivierung von Austern-, Limonen- & Kräuterseitlingen; Enoki, Löwenmäähne, Shiitake uvm.
www.kustec.at

KUSTEC Pilzzuchtcontainer – Voll ausgestatteter Container • Klimasteuerung & Luftbefeuchtung • Effiziente Raumnutzung • Sofort einsatzbereit • Geeignet für Direktvermarktung oder Erwerbsanbau; 3441 Freundorf, office@kustec.at, 02274/44109
NÖ/26K01447

Altholz Bretter und Altholz Balken zu verkaufen, 0676/6158928.
Tirol/26K01438



Trapezbleche, Blechdachziegel, Stehfalz, Sandwichpaneele, Folien-dächer, Zubehör, Montage,
www.blechtrapez.at, 0660/6083663.
NÖ/26K01427



Schrottabholung
Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850.
NÖ/26K01418

MASCHINEN U. GERÄTE

Schlegelmulcher-Aktion

von 95-260 cm Arbeitsbreite, z.B. 175 cm mit hydr. Vershub € 2.190,-; 220 cm mit hydr. Vershub € 2.590,-; Front-Heckmulcher 220 cm € 3.390,- inkl. MwSt. Lieferung möglich. aigner-landtechnik.at – 0699/88491441.

Stmk./26K01586



LUCAS Castor – Futtermittler und Einstreuer, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510.

NÖ/26K01581

Elevator, 6 m, plus Zubringerschnecke zu vergeben, 02146/2256.
Bgl./26K01579

RCM Aufsitzkehrmaschine, elektrisch, Seitenbesen, Saugfunktion, inkl. Ladegerät, VP: 1.650,- €, Tel. 0664/3115428.

NÖ/26K01562



Viehwagen ROLLAND, 5,2 m, Achse hydr. absenkbar, Boden rutschfest, hydr. Bremse, Fluchttür seitlich, (Treibgatter Option), € 21.558,- inkl. MwSt., Conpexim, Tel. 02175/3264, office@conpexim.at
Bgl./26K01548

ACHTUNG LANDWIRTE!

Jeden Montag übernehmen wir Kälber aller Rassen ab einem Alter von **14 Tagen** und über **60 kg**. Alle Kälber, die zwischen 14 bis 21 Tage alt sind, bleiben in Tirol.

ACHTUNG: Schlachtkühe können von Montag bis Mittwoch angeliefert werden.

Abholdienst für Schlachtvieh in ganz Tirol durch telefonische Vereinbarung!

TOP-PREISE GARANTIERT!

- ◆ WEER – Handelsstall: 08:00 bis 15:00 Uhr
- ◆ GOING – GH Reischerwirt: 10:00 bis 11:00 Uhr
- ◆ ZELL – Gielerbauer: 10:00 bis 12:00 Uhr
- ◆ OBERLAND: Tel. 0664/160 21 13
- ◆ BRIXENTAL: Tel. 0650/331 12 55

SCHWANINGER VIEH EXPORT GMBH

Bundesstraße 15, A-6116 Weer TEL: +43 (0) 5224/68 660

DER HÜTTENPROFI
JOHANNES STRIEGL

Suche laufend
HÜTTEN & BAUERNHÄUSER
Jahresmiete/Pacht
Kostenlos für Vermieter:
0680/5064576
www.huettenprofi.de

ALTHOLZ JEDLICHER ART
Kaufe Täfelungen, Bodenbretter, Balken nur von stehenden Gebäuden!
Rustikalholz Promberger
T: +39/340/810 79 18

STROH • HEU • ÖHMD UND SILAGE – auch in BIO
Verlässlichkeit in Qualität & Zustellung
Agrarberatung & Handel
Ing. Peter Moosbrugger
A-6912 Hörbranz
0 55 73/84 9 83 oder 0664/252 82 68

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen – stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484.
Tirol/26K01414

Suche Hirschgeweih, Dammwild und Reh und Abwurfstangen.
Tel. 0049/1638118894.
ÖÖ/26K01364

Trapezprofile-Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/39007
ÖÖ/26K01337

LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: 5 Jahre Garantie; höchste Stromersparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0
ÖÖ/26K01347

1000 Traktorreifen immer lagernd, auch gebraucht. Traktor- und Anhängerfelgen. Pfliegeräder-Aktion, www.heba-reifen.at, 07242/28120
ÖÖ/26K01344



Fernwärmerohre Kunststoff aus Österr. Einfach/doppelt, div. Größen, hartschaumisoliert. Bestpreise!
www.scherer-gmbh.at
06235/20644 ÖÖ/26K01346

Alteisen – Altautos Ankauf! Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wvg., 0664/1620245, 07217/7194.
ÖÖ/26K01336

HELU
AM HOF UND AUF DER ALM
Ihr Spezialist für Metall- und Milchtechnik

HELU-Milchkühlanlagen:

- Transportable Eiswasserkühlungen
- Stationäre Kühlungen (auch selbstreinigend)
- Tauchkühler und Kannenkühlgeräte
- Hofbehälter, Transportwagen
- Sonderanfertigungen

Melktechnik:
Melkanlagen für jeden Bedarf, Melkroboter

Direktvermarktung:
Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Edelstahlüren, Käsetische und -pressen, Eiswasseranlagen

Großes Gebrauchtgerätelager

6232 Münster in Tirol
Tel. 0 53 37/84 84
www.helu.at

Spare

-15%

auf das gesamte Sortiment mit dem Bauernbund-Gutscheinheft!

GRUBE
GRUBE.AT | 07613/44788

NUMMER 1 IN TIROL

KRANTECHNIK HOLZKNECHT
LAUFEND GEBRAUCHTE MASCHINEN UND AUSSTELLUNGSKRÄNE

- VERKAUF und Beratung
- Komplett MONTAGE der Anlagen
- Jährliche Kranüberprüfung (TÜV)
- Kundendienst – SERVICE – in Tirol und Südtirol
- Top Angebote und Top Preise

HOLZKNECHT LANDTECHNIK
Gewerbegebiet Bruggen 354, 6444 Längenfeld
office@hlm-holzknecht.at | hlm-holzknecht.at

05253/5708 • 0664/341 60 96

Sandwichpaneele, Trapezbleche, www.hallenbleche.at, Zauner Vorchdorf, 0650/4523551, 07614/51416.
ÖÖ/26K00067



Stahlherdplatten nach Maß, Restaurieren Sie ihren Tischherd mit einer Sonnenglut-Stahlherdplatte. Fa. Maxwald, Ohlsdorf, www.sonnenglut.at oder 07612/47219.
ÖÖ/26K01345

Sandwichpaneele, Trapezbleche, www.hallenbleche.at, Zauner Vorchdorf, 0650/4523551, 07614/51416.
ÖÖ/26K00067

Bastler sucht alte Mopeds + Motorräder (Puch, KTM, Jawa, usw.), auch defekt und Teile, 0664/1446073.
ÖÖ/26K01280

Stress bei der Ernte!
Übernahme Mäh-/Mulcharbeiten, sämtl. landwirtschaftl. Dienstleistungen, Sämaschine etc. auf Anfrage. Christof Egger, 0680/4461486.
Tirol/26K01221



Brennholzlagerung passend auf Europalette 80 cm Höhe EUR 96,00 oder 1 m Höhe EUR 108,00 (inkl. MwSt./Stk.) Längsseite zur Hälfte klappbar, 0650/7824377, Zustellung mit Aufpreis österreichweit.
ÖÖ/26K00654

KLEINANZEIGEN
Gebraucht. Gesucht. Gefunden.

- ✓ Alles für Feld, Stall und Fuhrpark entdecken
- ✓ Kleinanzeigen kostenlos online stellen
- ✓ Direktbuchung unter www.bauernzeitung.at

Erfolgreich und schnell kaufen & verkaufen!

bauernzeitung.at/kleinanzeigen

Brunnenbau
Erdwärmepumpen, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklaus.at, 0664/3087178. NÖ/26K00031